Abend-Ausgabe Nr. 39 Montag, 23. Januar 1939

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Verlag. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Verkauf nur mit Morgenausgabe

Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden A 1, Marienstraße 38/42. Ruf 25241. Postscheck 1068 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7; Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Barcelonas „Maginot-Linie" durchstoßen

Konzentrischer Vormarsch der nationalen Armeen

Bilbao, 23. Januar.

Die nationalen Kolonnen haben gestern die Befestigungslinie, die sich östlich von Igualada in südlicher Richtung bis zur Küste bei Garraf erstreckte und die von den Sowjets großspurig „Maginotlinie Barcelonas" genannt wurde, durchstoßen. Im Abschnitt Igualada selbst ist dieser Durchstoß erfolgt. Wichtige befestigte Stellungen der Roten sind fast kampflos in nationalen Besitz übergegangen.

Unter den gestern eroberten Stellungen befindet sich auch die Höhe Chapal, von wo aus das bekannte Monserratgebirge vor Barcelona deutlich sichtbar ist. Die aus den napoleonischen Kriegen her berühmten Orte Bruch Alto und Bruch, wo das französische Heer eine entscheidende Niederlage erlitten hatte, befinden sich bereits im Feuerbereich der nationalen Artillerie.

Vallarca erobert

Am Sonntagnachmittag gelang es dem Marokkokorps unter General Yague San Pedro Ribas sowie das wichtige Industriezentrum Vallarca, fünf Kilometer östlich von Sitges, zu erobern. Der Vormarsch in Richtung Castell de Fels dauert an.

Die nationalen Truppen dringen unaufhaltsam in Eilmärschen weiter vor. Diese Eilmärsche sind kennzeichnend für die jetzige Taktik der Nationalen, die darauf ausgeht, dem Feind keine Atempause oder Gelegenheit zum Festsetzen zu geben, sondern ihn buchstäblich vor sich hertreiben. Alle eingesetzten Armeekorps operieren nach einem großen Plan General Francos, wobei sie immer wieder die Verbindung untereinander aufnehmen. So vereinigten sich heute die Navarradivisionen mit der Marokkodivision General Yagues bei Olivella. Damit wurde die rote Einbuchtung nördlich von Villafranca abgeschnitten, wodurch über 1000 Gefangene gemacht werden konnten.

Die weiter nördlich vorgehenden Navarra-Brigaden besetzten den Ort San Jaim an der Bahnlinie Igualada—Barcelona und überschritten den Noyafluß, wo der Feind starke Befestigungen errichtet hatte. Die Ortschaft Vallbona an der Straße Igualada—Martarell wurde im Sturm genommen. Die auf Manresa vorstoßende Maestrazgo-Armee konnte weitere 9 Kilometer Gelände gewinnen. Im Nordabschnitt besetzte die Urgel-Armee Sanahuja an der Straße von Pons nach Igualada. Auch hier dauert der Vormarsch an. Die Gesamtzahl der bisher an der Katalonienfront gemachten Gefangenen beträgt 39 500, wobei die Gefangenen der letzten drei Tage nicht eingerechnet sind.

Der nationale Heeresbericht bestätigt die bereits gemeldete Eroberung zahlreicher Ortschaften an der Katalonien-Front und meldet darüber hinaus im Abschnitt Solsona die Einnahme von Ogern und Rivelles, im Abschnitt Manresa die der Ortschaften Aguilar de Segarra, Rajadell und Rubio. Besonders große Fortschritte wurden im Abschnitt Villafranca erzielt, wo nicht weniger als 19 Dörfer in nationalen Besitz fielen, darunter Monistral de Noya, Cantallops an der Straße Villafranca—Barcelona sowie Avinionet und Olerdolas. Die Nationalen machten 2283 Gefangene und erbeuteten vier Panzerwagen und zwei große Munitionslager. An der Estremadura-Front wurden feindliche Angriffe mühelos abgewiesen.

Sowjets wollen Barcelona in Trümmer legen

Die Sowjetspanier beabsichtigen in ihrer letzten Verzweiflung, am Llobregat, dem Fluß, der an Barcelona vorbeifließt, eine Verteidigung einzurichten, wie am Manzanares bei Madrid. Die Roten haben vor, den Krieg in einen Straßenkrieg zu verwandeln und die Riesenstadt Barcelona lieber einzuäschern, als sie den Nationaltruppen zu übergeben. Die Sowjethäuptlinge würden dadurch ein weiteres furchtbares Verbrechen auf ihr Schuldkonto laden, wenn sie die Großstadt zum Kriegsschauplatz verwandeln würden.

Dimitroff meutert gegen Stalins „Nichteinmischung"?

Die Komintern will Barcelona „retten" – Trotzki gegen Stalin ausgespielt

Warschau, 23. Januar.

Die katastrophale Entwicklung der Lage Sowjetspaniens und der drohende Fall Barcelonas beunruhigt, wie der „Krakauer Illustrierte Kurier" aus Moskau meldet, dort außerordentlich. Am Sonnabend hat nach Meldungen des Krakauer Blattes im Kreml eine dreistündige Konferenz unter dem Vorsitz Stalins stattgefunden. Dimitroff habe im Namen der Komintern gegen die passive Haltung der Sowjetregierung angesichts der katastrophalen Lage der roten Truppen in Spanien protestiert und die sofortige Entsendung von Schiffen mit Sowjetkriegsgerät und Offizieren der Roten Armee nach Barcelona gefordert, da eine Niederlage der sowjetspanischen Truppen auch eine entscheidende Niederlage für die Kominternbewegung in der ganzen Welt bedeuten würde. Das Krakauer Blatt will wissen, daß diese Forderung Dimitroffs abgelehnt wurde.

In Moskau seien weiter drei Abordnungen der kommunistischen Parteien Frankreichs, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Englands eingetroffen, die ähnliche Forderungen wie Dimitroff vertreten haben. Sie seien am Sonnabend von Stalin empfangen und unter Hinweis auf die Lage im Mittelmeer abschlägig beschieden worden. Daraufhin sollen die Abordnungen erklärt haben, daß eine Niederlage der Roten in Spanien die kommunistischen Parteien ihrer Länder veranlassen würde, aus der Komintern und der Dritten Internationale auszutreten, und zum Zeichen des Protestes gegen Moskau Trotzki anstatt Stalin als ihren Anführer öffentlich anzuerkennen. Dies soll zu der Verhaftung von mehr als 50 spanischen Kommunisten, die zur Zeit in Moskau weilen, geführt haben. Unter den Verhafteten sollen sich zwei Mitglieder der sowjetspanischen Botschaft in Moskau befinden.

Meinungsaustausch London-Paris über Francos Sieg

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 23. Januar.

Ein englisch-französischer Meinungsaustausch fand in den letzten Tagen über die etwaigen politischen und diplomatischen Folgen eines Sieges der spanischen Nationalisten statt. Bei diesen Erörterungen soll sich Paris überaus nervös gezeigt haben. Man befürchtet in gewissen französischen Kreisen, so heißt es in London, daß ein Sieg General Francos das bisherige Gleichgewicht innerhalb der französischen Republik verschieben müsse, und zwar in erster Linie deswegen, weil man gezwungen sein würde, nicht nur die französische Ostgrenze, sondern auch die Pyrenäengrenze mit Truppen besetzt zu halten. — Diese englisch-französische Fühlungnahme wird in politischen Kreisen Londons als neues Anzeichen dafür angesehen, daß weder die englische noch die französische Regierung an einem baldigen Sieg General Francos zweifeln.

Deutscher Fernflug über den Taurus nach Afrika

Kairo, 23. Januar.

Auf dem Wege von Istanbul über Ankara nach Aegypten flog ein deutsches Flugzeug zum ersten Male über das schwierig zu überquerende Taurusgebirge und traf nach einem Flug längs der Küste von Syrien und Palästina am Sonnabend in Alexandria und am Sonntag in Kairo ein. Es handelt sich um das deutsche Reiseflugzeug „Liebel FH 104" mit Oberleutnant Haldrack, Oberleutnant Balthasar und Feldwebel Anheuser, das am Montag vergangener Woche auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof zu einem Fernflug nach Afrika gestartet war. Die Maschine ist mit zwei 240-PS-Hirth-Motoren ausgerüstet. Bereits zweieinhalb Stunden nach dem Start landete das Flugzeug in Budapest, so daß es in dem ersten Abschnitt des Fluges eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 300 Stundenkilometer erreichte. Ueber Sofia, Istanbul und Ankara führte der Weg dann zunächst nach Kairo, wo in den nächsten Tagen der Start zu einem Rundflug um Afrika erfolgen soll.

Sofortige Umgestaltung des Salzburger Festspielhauses

Salzburg, 23. Januar.

Das Salzburger Festspielhaus war in seinem jetzigen Zustand kein würdiger Rahmen für die Festspiele. Es soll deshalb sofort mit der Umgestaltung des Hauses nach den Plänen von Reichsbühnenbildner Professor Benno von Arent begonnen werden. Der Umbau wird noch vor Beginn der Spiele in diesem Sommer beendet sein. Durch diesen Umbau ist die Gewähr dafür gegeben, daß der Bau eines neuen Festspielhauses, das später in Salzburg vom Kulturwillen des Dritten Reiches zeugen soll, in Ruhe durchgeführt werden kann.

Randbemerkungen

Faschismus und Vatikan

In Italien hat die Stelle in der gestrigen Rede Mussolinis, in der der Duce davon sprach, daß ein hoher katholischer Würdenträger Frankreich im Namen des Vatikans gebeten habe, „festzubleiben", erhebliches Aufsehen erregt. Schon seit Weihnachten ist eine Polemik zwischen faschistischen Blättern und katholischen Würdenträgern im Gange, die auf ein kühles Verhältnis zwischen den maßgebenden faschistischen Stellen und dem Vatikan schließen ließ. Sie geht in erster Linie darauf zurück, daß nach Ansicht der faschistischen Blätter die Weihnachtsbotschaft des Papstes, in der über die angebliche Nichteinhaltung des Konkordats Klage geführt wurde, auf eine bewußt falsche Information des Papstes durch den Kardinal Pizzardo zurückzuführen ist. Pizzardo war früher maßgebender Leiter der italienischen Popolari-Partei. Auch hat die italienische Presse in der letzten Zeit schon durchblicken lassen, daß die italienfeindliche Haltung Frankreichs nicht ganz ohne Wissen des Vatikans zustande gekommen sei. Hier zeigen sich also wieder einmal Auswüchse des politischen Katholizismus, auf die Mussolini mit allem Nachdruck hingewiesen hat. Es mag hinzugefügt werden, daß man sich im Vatikan gelegentlich des Chamberlain-Besuches beim Papst auch der Hoffnung hingegeben hat, gegen die Achse arbeiten zu können. Der „Daily Herald", der sich mit diesen Vorgängen befaßt, erklärt, daß der Vatikan versuchen wollte, die Katholiken Südosteuropas und Polens gegen Deutschland aufzuhetzen. Damit wird auf Querreibereien verwiesen, die der aufmerksamsten Beachtung wert sind. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht vergessen, daß zu den politischen Beratern des Vatikans auch der ehemalige Zentrumsführer und Separatistenfreund Kaas gehört, der es offenbar noch immer nicht verschmerzen kann, daß seine politische Rolle in Deutschland ausgespielt ist.

Doch kein weißer Rabe

Die armen Juden sind wieder um eine Emigrationshoffnung ärmer. Eine Freudenbotschaft, die ihnen noch vor kurzem lieblich in den Ohren klang, ist in ein grausames Nichts zerflossen. Stand da doch neulich in Zeitungsmeldungen mit dem Geburtsort London zu lesen, daß die Dominikanische Regierung Hunderttausenden von Juden die Einreise und den Aufenthalt in die Dominikanische Republik erleichtere. Immerhin: Der Aufenthalt in den sonnigen Gefilden der schönen Insel Haiti hatte etwas Verlockendes an sich nach all den „Verfolgungen", denen „man" in den autoritären Staaten ausgesetzt war. Endlich ließ eine Regierung ihrem Mitleid, das ja in so vielen „Demokratien" mit den armen „Vertriebenen" vorhanden ist, die Tat folgen, ein „weißer Rabe" unter so vielen schwarzen ...

Der Traum von Haiti hat nicht lange gewährt. Jetzt ist er grausam zerstört worden. Die dominikanische Regierung ließ durch ihre Gesandtschaft in Berlin dringend darum bitten, zu veröffentlichen, daß die Londoner Meldung auf einem Irrtum beruhe. Nicht nur, daß jeder einwanderungslustige Jude zunächst bereits in Europa eine Landungssteuer von 500 Dollar zahlen muß, die dem dominikanischen Staat verfällt, sondern die Regierung wird sich danach immer noch vorbehalten, eine Auswahl der Zulassenden zu treffen. Und wer trotz allem die Auswanderung nach Haiti unternehmen will, darf nach der Zahlung der Landungssteuer noch geduldig warten, ob ihm durch die dominikanische Gesandtschaft oder das Konsulat das Einreisevisum zugestellt wird.

Die „Erleichterungen" zur Einreise von Hunderttausenden von Juden in die dominikanische Republik sind anscheinend in London falsch übersetzt worden. Es ist nichts mit der „Judenfreundschaft" der dominikanischen Republik; sie verhält sich aus wohlweislichen Gründen genau so zugeknöpft wie alle Länder, an deren Pforten die jüdischen Fragen bisher klopften. Wirklich: Niemand will sie haben...

Schreckensnacht auf dem Ozean schwimmend verbracht

Nach der Notwasserung des Flugzeuges „Cavalier" – Wunderbare Rettung in höchster Not

Neuyork, 23. Januar.

Infolge der Stürme wird der Tankdampfer „Esso" mit den zehn Ueberlebenden des notgewasserten englischen Flugbootes „Cavalier" mit Verspätung im Hafen von Neuyork eintreffen. Er hat bereits von Küstenwachbooten mehrere Aerzte und Krankenschwestern übernommen, die den Geretteten des „Cavaliers" die erste Hilfe leisteten. Nach der furchtbaren Nacht, die die Ueberlebenden auf dem Ozean allein treibend, hinter sich haben, sind sie noch nicht vernehmungsfähig. Man weiß bisher nur, daß sie ihre Rettungsgürtel aneinanderbanden und so zusammenblieben. Zwei amerikanische Studenten, die sich unter den Geretteten befinden, schwammen, als sie die Lichter des Tankers sahen, unter Aufbietung ihrer letzten Kraft dem Dampfer entgegen. Zum Glück wurden ihre Hilferufe gehört, so daß die Besatzung des „Esso" auf die Verunglückten aufmerksam wurde. Vermißt werden ein Steward und zwei Amerikaner, deren Frauen gerettet wurden und zusehen mußten, wie ihre Männer vor Erschöpfung untergingen.

Der Resident von Batavia verhaftet

Amsterdam, 23. Januar.

Wie holländische Blätter aus Niederländisch-Indien berichten, wurde dort einer der höchsten Beamten der Kolonie, der Resident von Batavia, verhaftet und durch den Generalstaatsanwalt einem Verhör unterworfen.

SLUB
Wir führen Wissen.

„Zusammenarbeit im aufbauenden Geist der Achse"

Das amtliche Kommuniqué über Cianos Jugoslawienreise

Rom, 22. Oktober.

Ueber die Besprechungen zwischen Graf Ciano und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten wird in Rom folgende Verlautbarung ausgegeben:

„Der freundschaftliche Besuch, den Graf Ciano dem jugoslawischen Regierungschef und Außenminister Stojadinowitsch abgestattet hat, hat Gelegenheit zu einem eingehenden Gedankenaustausch, der von größter Herzlichkeit getragen war, gegeben. Beide Staatsmänner haben noch einmal mit Befriedigung das vollkommene Funktionieren und die günstigen Ergebnisse des italienisch-jugoslawischen Paktes vom 25. März 1937 feststellen können, der eines der Grundelemente in der Politik beider Länder darstellt.

Zu gleicher Zeit haben sie die Lage in Europa geprüft, die Italien und Jugoslawien gleichermaßen interessiert, und ihren gemeinsamen Willen bestätigt, ihre Zusammenarbeit für die Festigung des Friedens und der Ordnung in diesem Teil Europas fortzusetzen und zu vertiefen, und zwar im Einvernehmen mit allen interessierten Ländern und in Verbindung mit den kürzlichen Kundgebungen der Jugoslawien benachbarten Länder, die in Belgrad einen günstigen Widerhall gefunden haben. An diesem Werk der Zusammenarbeit beteiligt sich Italien mit dem konstruktiven Geist, der die Achse Rom—Berlin kennzeichnet.

Bei dieser Gelegenheit sind auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien einer aufmerksamen Prüfung unterzogen worden, wobei festgestellt wurde, daß, da sich die Wirtschaften beider Länder ergänzen, auch auf diesem Gebiete große und weitgehende Entwicklungsmöglichkeiten bestehen, zu deren Verwirklichung beide Regierungen ihre Fühlungnahme zu steigern beschlossen haben."

Glückwünsche des Führers zur Hochzeit im italienischen Königshaus

Berlin, 23. Januar.

Anläßlich der heute stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeiten im italienischen Königshaus hat der Führer dem König von Italien, Kaiser von Aethiopien, und der Prinzessin Maria von Savoyen zu ihrer Vermählung telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Außerdem ließ der Führer der Prinzessin durch Botschafter von Mackensen eine Blumengabe überreichen.

Die Trauung der Prinzessin Maria mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma hat am Montagvormittag in der mit prachtvollen weißen Blumengebinden geschmückten Kapelle des Quirinalschlosses stattgefunden. Der feierlichen Handlung wohnten das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der Familien Savoyen und Bourbon-Parma, König Boris von Bulgarien, Mussolini und die Mitglieder der italienischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das diplomatische Korps, darunter der Deutsche Botschafter von Mackensen, sowie zahlreiche Vertreter ausländischer Herrscherhäuser bei. Trauzeugen der Braut waren der italienische Kronprinz und der Graf von Turin, Zeugen des Bräutigams seine Brüder, die Prinzen Xaver und Gaetan von Bourbon-Parma.

Um 13 Uhr wurden Prinz Ludwig und Prinzessin Maria von Bourbon-Parma vom Papst Pius XI. in feierlicher Audienz empfangen.

England wirbt für Eintragung in die Stammrolle

Chamberlains Rundfunkansprache und Flugschriften sollen Zwangseintragung überflüssig machen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Januar.

In England beginnt heute der große Werbefeldzug zur Eintragung aller Engländer und Engländerinnen in die sogenannte nationale Stammrolle, durch die die englische Regierung eine Uebersicht erhalten soll, welche Kräfte ihr für die militärische und zivile Verteidigung Großbritanniens zur Verfügung stehen.

Chamberlain wird heute abend eine Werbeansprache im Rundfunk halten, und morgen wird in London eine Großversammlung in der Alberthalle stattfinden. Am Mittwoch wird dann mit der Verteilung von zwanzig Millionen Flugschriften begonnen, die die englische Bevölkerung darüber aufklären werden, wo Dienste nötig sind und wo sich Freiwillige eintragen lassen können. Es handelt sich dabei um ein 56 Seiten starkes Büchlein, das auch genaue Anweisungen für den Luftschutz enthält. Mit der Verteilung dieses Werbeheftes sind neun Firmen sechs Wochen lang ununterbrochen beschäftigt gewesen. Man erwartet von dem Werbefeldzug, daß genügend freiwillige Meldungen für die Stammrolle erfolgen, so daß damit die Forderungen auf zwangsweise Eintragung hinfällig werden würden.

Zwei Frauen an den Bombenanschlägen beteiligt

Sensationelle Entdeckung der englischen Polizei

London, 23. Januar.

Bei ihrer Suche nach den Tätern, die in ganz England die letzten Bombenanschläge durchführten, scheint der englischen Polizei eine wichtige Entdeckung gelungen zu sein. Heute wurden dem Gericht in Manchester zwei Frauen vorgeführt, in deren Besitz man eine ganze Reihe von Explosivstoffen, darunter Bomben und Nitroglyzerin, gefunden hatte. Weiter verfügten die beiden Frauen über Stoppuhren für Zeitbomben.

Ueber 300000 eingeschriebene Kommunisten in Frankreich

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 23. Januar.

Wieder einmal tagt ein Kongreß der französischen Kommunistenpartei. Aus diesem Anlaß legte das Sekretariat des Zentralkomitees einen Bericht über die Entwicklung des letzten Jahres vor. Danach zählte die Partei zu Beginn dieses Jahres 319 000 eingeschriebene Mitglieder. Hinzu kommen die Jungkommunisten, sowie die „Marxistische Vereinigung der jungen Mädchen Frankreichs" mit zusammen 70 000 Mitgliedern. Die kommunistische „Humanité" ist nach demselben Bericht der Auflage nach die drittgrößte Zeitung Frankreichs. Je nach der politischen Lage schwankt die Auflage angeblich zwischen 400- und 500 000. Außerdem gibt es noch 68 kommunistische Provinzzeitungen und Zeitschriften, deren Gesamtauflage eine halbe Million betragen soll.

Das belgische Kabinett umgebildet

Brüssel, 23. Januar.

Die Umbildung des belgischen Kabinetts ist jetzt abgeschlossen worden. Das neue Kabinett Spaak setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident Spaak; Inneres: Merlot (Sozialdemokrat); Aeußeres: Paul Emil Janson (früherer Ministerpräsident, liberal); Finanzen: Janssen; Oeffentliche Arbeiten: Balthazar (Sozialdemokrat); Arbeit: Delattre (Sozialdemokrat); Wirtschaft: Barnich (sozialdemokratischer Senator); Unterricht: Tierck; Gesundheit: Jennissen (liberaler Abgeordneter); Verkehr: Marck (katholisch, christlicher Demokrat); Kolonien: de Vleeschauwer; Justiz: van Dievoet (Katholik); Landwirtschaft: d'Aspremont Lynden (katholischer Senator); Verteidigung: General Denis.

Neu eingetreten sind damit in das belgische Kabinett die Minister Janson, Barnich, Jennissen, van Dievoet und d'Aspremont Lynden. Die Ministerien für Gesundheit und Landwirtschaft sind gegenüber dem letzten Kabinett wieder eingerichtet und besetzt worden.

Die neue belgische Regierung wurde am Sonnabendmittag zur Eidesleistung von König Leopold empfangen.

General Udet als Gast Balbos in Tripolis

Rom, 23. Januar.

Einer mehrfach wiederholten Einladung des Marschalls Balbo folgend, ist General der Flieger Udet am Sonntag zu einem Jagdbesuch in Tripolis eingetroffen.

Dresden und Umgebung

Der Gauleiter empfing DAF-Propagandisten

Die Teilnehmer der 8. Reichspropagandatagung der DAF wurden am Montag von Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann in der Staatskanzlei empfangen. Reichsamtsleiter Geiger stellte die DAF-Propagandisten dem Gauleiter vor, der jeden einzelnen mit Handschlag begrüßte. Dann richtete der Gauleiter, in dessen Begleitung sich Gauobmann Peitsch befand, herzliche Worte an die Tagungsteilnehmer. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese Tagung nach Sachsen gelegt worden sei, und betonte, daß die Männer der Bewegung immer enge Fühlung mit den schaffenden Volksgenossen in den Betrieben halten müßten. Es sei deshalb wertvoll, daß im Rahmen der Tagung eine Anzahl sächsischer Schaffensstätten besucht werden sollten, so wie er als Gauleiter auch immer wieder mit dem Gauobmann der DAF in die Betriebe gehe.

Zum Schluß versprach der Gauleiter noch den Tagungsteilnehmern, sie nach Möglichkeit einmal während ihrer Tagung in Altenberg zu besuchen, und verband damit eine Einladung an die DAF-Propagandisten zu einem Gegenbesuch im Jägerhof Grillenburg.

Vor dem Empfang hatten die DAF-Propagandisten die Gauwaltung Sachsen der DAF besucht, wo sie von Gauobmann Peitsch im Sachsengau herzlich willkommen geheißen wurden. Pg. Peitsch gab den Tagungsteilnehmern einen umfassenden Einblick in die Struktur der sächsischen Wirtschaft. Wenn Sachsen auch heute noch 20 % des gesamten deutschen Exports stelle, dann sei dies ein Beweis für die vom sächsischen Arbeiter geleistete Qualitätsarbeit.

Nach einer Stadtrundfahrt besichtigten die DAF-Propagandisten eine Dresdner Zigarettenfabrik und am Nachmittag die Staatliche Porzellanmanufaktur in Meißen.

Ordnungssinn und Sauberkeit oberstes Gebot

Drogistenlehrlinge stellen aus

Die ganze Familie Veilchen (Viola, botanisch gesprochen) war hier unter durchsichtigem Papier in Prachtexemplaren zusammengekommen, desgleichen Hollunder und Löwenzahn. Ueberhaupt alles das, was an Blüten und Blättern in der näheren und weiteren Umgebung Dresdens wächst und gedeiht, haben die Drogistenlehrlinge eifrig zusammengetragen, säuberlich präpariert und mit schmalen Zellophanstreifchen säuberlich aufgeheftet. Wundervolle Herbarien, ganze Bibliotheken nach Nam' und Art waren in der „Ausstellung von Schülerarbeiten" vertreten. Da standen auch kleine Schränke, aus denen es diskret duftete nach Baldrian, Kamillen und Pfefferminz. Tausende von Pappschächtelchen oder, ganz groß, blanke Metallkästen wiesen durch ihren Glasdeckel die Kräuter und Wurzeln und Gewürze vor, ohne die wir in Küche und Haus nicht auskommen in kranken wie gesunden Tagen. Man kann wohl prophezeien, daß diese musterhaft eingerichteten Schränkchen, die außerdem meist noch eigene Chemikalien, Farbensammlungen usf. enthalten, allemal den Ehrenplatz im Arbeitsraum des späteren Drogeriebesitzers einnehmen werden, und wenn er auch schon Großvater geworden sein sollte.

Eine tüchtige Portion Arbeit und Fachkenntnis, dazu oftmals künstlerische Qualität, steckt in der Fülle von Photographien, die von der Aufnahme bis zum fertig aufgezogenen Bild eigenhändig von den Lehrlingen gefertigt worden sind. Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden in Stadt und Land lebendig, lebensvolle Porträtaufnahmen grüßen von den Wänden, wirkungsvolle Architekturaufnahmen zeigen altvertraute und unbekannte Motive, zwanglose Stilleben geben sich ganz so, wie sie das tägliche Leben selber mit sich bringt. Hier konnte man auch die meisterlichen Lichtbilder in verschiedenen Techniken des vorjährigen Siegers im Reichsberufswettkampf bewundern, der, nebenbei bemerkt, auch in allen anderen Fächern an der Spitze steht. Unterrichtliche Ausarbeitungen und selbstausgeführte Plakate rundeten die Leistungsschau ab, das Ergebnis dreijähriger Arbeit. — Wenn man von den Ausstellungsstücken auf die übrigen Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung schließen darf, kann man wohl der großen Mehrzahl der 56 Lehrlinge, darunter zwei weiblichen, herzlich gratulieren zum glücklich bestandenen Examen.

— **Deutsches Hygiene-Museum.** Morgen Dienstag 20 Uhr findet der bereits angekündigte Vortrag von Dr. med. Bohnstedt, Facharzt für Hautkrankheiten, über „Wann und warum greift der Arzt zur Spritze?" in der Aula der Kreuzschule statt. Eintritt für jedermann frei.

Berliner Volksoper

Gounods „Margarethe" erneuert

Mit Gounods „Margarethe" war dem Spielplan der Volksoper der Deutschen Arbeitsfront ein Werk einverleibt, an dem nur solche Menschen herummäkeln, die von der Allgewalt der Melodie nicht berührt wurden. Zahllose Menschen kommen von ihr aus zur Musik. Darum stand von vornherein der zündende Erfolg dieses Opernlieblings fest. Die Neueinstudierung hatte große Vorzüge. Sie waren vor allem in der musikalischen Leitung zu suchen. Gustav König bewies auch hier, wie neulich schon in der „Mignon", ein dirigentisches Geschick, das ihm ermöglicht, seine Absichten in Klang umzusetzen. Er ist immer darauf bedacht, das Dramatische sprechen zu lassen und in Fluß zu halten. Das gibt seinen Aufführungen den Charakter unmittelbarer Frische und Lebendigkeit. Und welcher echte Musiker müßte diese glänzend instrumentierte Partitur nicht lieben, diese Perlen französischer Lyrik, diese zauberhaft klingenden Gesangszenen? Manches davon hob der junge Kapellmeister deutlicher als sonst üblich ins Bewußtsein des Hörers. Starke Unternehmungslust zeigte auch die Spielleitung von Hans Hartleb. Seine besondere Auffassung wurde in Einzelheiten deutlich: der alte Faust erschien als ein klappriger Gelehrter, der kaum mehr recht gehen kann; Mephisto mußte in der Schwerter- und Kreuzszene am Boden liegen, mit dem Gesicht zur Bühne, ein Akt großer schauspielerischer Entsagung für Sänger, die aus dieser Szene mimisch etwas machen können; Margarethe bekam während ihres „Liedes vom König von Thule" statt eines Spinnrades eine Handstickerei; Siebel, die berühmte Hosenrolle, wurde von einem Manne gesungen. Szenisch war der Höllenfürst der wahre Sieger des Abends. Ihm flogen die Dinge wie von Geisterhand zu, und in der Walpurgisnacht boten Erika Lindner als Choreographin und Walter Kubbernuß als Gesamtausstatter alles auf, den Teufel zu feiern. Maria Butz war besonders als leidendes Gretchen überzeugend.

Dr. Fritz Brust.

Musikalische Veranstaltungen

Alice Uhlen tanzt

Ein Tanzmorgen im Komödienhaus zeigte, welche starken tänzerischen Kräfte bei Alice Uhlen sich zu schaubaren Kompositionen verdichten. Durch ihre Schöpfungen schwingt weniger der Grundakkord einer schmerzlich weltabgewandten oder grüblerisch verbohrten Haltung. Vielmehr ist sie innerlich aufgeschlossen für gewinnende Anmut und lebensbejahende Gefühlswerte, obwohl sie dabei durchaus die hintergründige Tiefe seelisch bedeutsamer Zusammenhänge ahnen läßt, um sie mitunter besonders eindringlich zu verdeutlichen. Meist aber tanzt sie in kostbar spielerisch ausgezierten Formen beschwingte Fröhlichkeit mit einem Duft und einer Grazie von bezaubernder Schönheit. Ihr schlanker, schmaler Körper ist ganz auf jenes fließende Linienspiel abgestimmt, das bald in kecken Kapriolen, bald in rauschendem Wirbel vorüberhuscht. Gelegentlich streift sie feinfühlend die Gedankenwelt grotesker Tanzformen, ohne sich dabei in gröbere Akzente zu verlieren. So liegt über ihrem Tanz ein schwer zu beschreibender Glanz, eine Helligkeit voll Licht und Sonne. Wie mannigfaltig und dabei einfallsreich ihre Formen sich geben, das bewiesen leicht hingeworfene Skizzen ebenso wie planvoll entwickelte und durchkomponierte Tänze, etwa eine farbige Mazurka. Zwischen launig aufgelockerter Witzigkeit und besinnlich schwerer Reife schwankte ein Bilderbogen nach Ludwig Richter. Ausgezeichnet der Rosenkavalier-Walzer: zärtlich wienerisch schwärmend, nicht minder ein in sich kreisender Drehtanz, apart ein Kastagnettentanz nach Goya. Knabenhaft neckisch oder mädchenhaft gertenschlank wirkten wieder andere Formen. Man darf sagen: eine sehr begabte Tänzerin! Den musikalischen Hintergrund mit Werken von Bach, Glasounow, Weismann, Richard Strauß, Poulenc, neben anderen Meistern, vermittelte erfolgreich Heinrich Kreuß.

Dr. Günter Haußwald.

Geistliche Musik von Kurt Thomas

Im Rahmen einer geistlichen Abendmusik in der Apostelkirche in Dresden-Trachau wurden, neben Regers Toccata und Fuge D-Moll, einer Solokantate von Hans Friedrich Micheelsen (1937) und einigen Chorsätzen für Gemeindegesang, mehrere der schönen, feierlichen Motettensätze aus der in Dresden schon gehörten „Kleinen geistlichen Chormusik" von Kurt Thomas (Professor an der Berliner Hochschule für Musik) zu Gehör gebracht. In diesen Tonsätzen für Solostimme, Chor und (teilweise) auch Instrumentalbegleitung lebt, in gewissermaßen modernisierter Form, etwas von der kunstvollen, echt religiös wirkenden Polyphonie der frühabendländischen Kirchenmusik wieder auf. Traute Kühn sang die Solopartien, die so melodisch geprägt sind, mit sorgfältiger, klarer und vornehmer Tongebung. Um eine stilgetreue, klanglich sorgsam ausgeglichene Wiedergabe der Chorsätze machten sich die Kantorei und Kurrende der Apostelkirche, als Violinist Hans Drechsel verdient. Gesamtleitung und Orgelspiel führte Kantor Hans-Heinrich Albrecht mit oft erprobter Musikalität durch.

Felix v. Lepel.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Mittwoch, den 25. Januar, findet eine Aufführung der Oper „Die Gärtnerin aus Liebe" von Mozart mit Margarete Pfahl vom Deutschen Opernhaus a. G. in der Titelpartie, Teßmer, Kremer, Angela Kolniak, Maria Roh, Hilde Clairfried und Schellenberg statt. Musikalische Leitung: Striegler. Inszenierung: Strohbach. Anfang 20 Uhr (Ende 22¼ Uhr). Anrecht B.

Das nächste 4. Sinfoniekonzert Reihe A am Freitag, dem 27. Januar, wird von Maestro Bernardino Molinari aus Rom als Gastdirigent geleitet. Er wird Werke von Vivaldi, Beethoven, Salviucci, Tebaldi und Respighi zur Aufführung bringen.

Schauspielhaus

Mittwoch, den 25. Januar, findet die Erstaufführung des Lustspiels „Flitterwochen" von Paul Helwig mit Klingenberg, Hedda Overbeck, Manja Behrens, Hoffmann, Stella David und Edna Vibrog statt. Spielleitung: Karl Hans Böhm. Die Bühnenbilder sind von Elisabeth von Auenmüller entworfen. Anfang 20 Uhr (Ende 22¼). Anrecht B.

†° **Theater des Volkes** (Städtisches Theater am Albertplatz). Das Lustspiel „Für die Katz" von August Hinrichs kann, anderer Aufführungsverpflichtungen wegen, nur noch am Dienstag, dem 24. und Donnerstag, dem 26. Januar, gegeben werden.

†° **Friedrich Bodenreuth**, der Verfasser des 1938 mit dem Volksdeutschen Dichterpreis ausgezeichneten Schicksalsromans der Sudetendeutschen „Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland", liest am Dienstag, dem 24. Januar, 20 Uhr, im Künstlerhaus aus seinen Werken.

†° **Konzertverlegung.** Der Sonatenabend Wilhelm Kempff/Georg Kulenkampff ist vom 25. Januar auf 18. März (Vereinshaus) verlegt worden. Gelöste Karten bleiben gültig.

†° **Kammersängerin Hilde Clairfried** gibt am Mittwoch, dem 1. Febr., 20 Uhr, im Künstlerhaus einen Opern- und Operettenabend.

†° **Hohe Messe in h-Moll in der Kreuzkirche.** Am Sonnabend, dem 28. Januar, wird statt der Vesper um 20 Uhr Bachs größtes Chorwerk in der Kreuzkirche geboten. Es ist das zweite Konzert des Kreuzchores in der Reihe der großen Bachaufführungen, die in der Kreuzkirche geplant sind.

†° **Das Orchester der 20 ungarischen Zigeunerknaben** vom Sender Budapest unter Leitung von Professor Ivo Champay gibt am Dienstag, dem 31. Januar, im Vereinshaus einmalig ein Gastspiel.

Mit schweren Verletzungen aufgefunden

Im Hausflur eines Grundstückes auf der Brucknerstraße wurde am Sonntag gegen 23 Uhr ein 18 Jahre altes Hausmädchen bewußtlos aufgefunden. Es wies erhebliche Kopfverletzungen, unter anderem eine stark blutende Schnittwunde im Gesicht auf. Auch vor dem Haus wurden Blutspuren gefunden. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

Hierzu erfahren wir noch folgendes: Das Mädchen konnte nur ganz schwach andeuten, daß es am Sonntagabend in Blasewitz zum Tanz gewesen sei. Dort habe sich ihr ein Mann genähert, der ihr auch auf dem Heimwege gefolgt sei und sie wahrscheinlich unsittlich belästigen wollte. Das Mädchen ging nicht darauf ein und suchte schnellstens in ihre Wohnung zu kommen. Ueber den folgenden Ueberfall des Unbekannten konnte das Mädchen bis jetzt keine Angaben machen, da es noch nicht voll vernehmungsfähig ist.

Auto gegen Verkehrsschild

In der Nacht zum Montag wurde die Feuerschutzpolizei nach Königsbrücker Ecke Paulstraße gerufen. Hier war ein Personenkraftwagen an ein Verkehrsschild gefahren, wobei eine 28jährige Frau einen Schlüsselbeinbruch und eine Halsverletzung davontrug. Sie wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht. An dem Kraftwagen entstand erheblicher Schaden.

Am Montag früh in der achten Stunde prallten auf der König-Georg-Allee Ecke Königsbrücker Straße ein Motorrad mit Beiwagen und ein Pferdefuhrwerk zusammen. Beide Fahrzeugführer wurden erheblich verletzt und fanden Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus.

Bei einem Zusammenstoß in der zehnten Stunde auf der Josephinenstraße Ecke Liliengasse zwischen einem Lieferkraftdreirad und einem Personenkraftwagen wurde der 18jährige Fahrer so erheblich am Bein verletzt, daß er im Friedrichstädter Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

*

92jähriger Fußgänger angefahren

Eine halbe Stunde später wurde in Altlockwitz 36 ein 92jähriger Fußgänger beim Ueberschreiten der Straße von einem Kraftwagen angefahren. Mit einer Gehirnerschütterung wurde er nach dem Rudolf-Heß-Krankenhaus gebracht.

Nicht abreißen, sondern ordnen!

Dresdens große öffentliche Baupläne sind zur Zeit nicht vordringlich

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Staatsrat Professor Speer, nimmt im „Vierjahresplan" grundsätzlich zu den Städtebauplänen außerhalb Berlins, Nürnbergs und Münchens Stellung. Es sei begreiflich, daß auch andere Gemeinden umfassende Bebauungspläne durchführen müssen. Dennoch würden die meisten der übrigen Städte diese Bauwünsche zunächst nicht verwirklichen können, da in den nächsten fünf bis acht Jahren eine Unmenge anderer vordringlicher Arbeiten durchgeführt werden müsse. Die Errichtung großer Repräsentationsbauten in anderen Städten werde sich daher für diesen Zeitraum von selbst verbieten.

Es wäre jedoch falsch, so erklärt Professor Speer, wenn die Städte nun ihre großen Pläne völlig aufgäben. Ebenso wichtig wie bisher bleibe eine städtebaulich umfassende Neuplanung. Es sei durchaus wünschenswert, daß die Gemeinden ihre Planungsabsichten zunächst einmal zeichnerisch formulieren. Wenn der neue Bebauungsplan geschickt aufgestellt werde, lasse sich ein neues Stadtbild auch auf weniger kostspieligem Wege erzielen. Allein durch planmäßiges Zusammenfassen der unbedingt notwendigen größeren öffentlichen und privaten Bauten ließen sich bereits ohne besondere finanzielle Opfer spätere städtebauliche Absichten vorbehalten. Diese ordnende Hand des Planers spiele auch bei der Neugestaltung Berlins eine entscheidende Rolle. Der notwendige Abriß alter Häuserblocks sei angesichts der Großzügigkeit des Projekts in Berlin äußerst gering zu nennen.

Ein weiteres wesentliches Stück der Neugestaltung Berlins werde sich dann von selbst ausbauen: in den neuen Ringstraßen. Alte, schon vorhandene Straßenzüge bildeten das Gerüst der neuen Ringstraßen. Neue Fluchtlinien würden hier festgelegt, hinter die jeder neu Bauende zurücktreten müsse. Auf diese Weise würden sich in etwa 80 Jahren die Ringe von selbst ausgebaut haben, da erfahrungsgemäß alle Bauten sich in diesem Zeitraum ohne jeden Zwang erneuerten. Das Schwergewicht der Neuplanung sei im übrigen auf das freie Gelände zu verlegen. So entständen auch in Berlin und München die neuen Zentren auf freiem Gelände oder überflüssig gewordenem Bahngebiet.

So müsse sich jede baulustige Gemeinde darüber im klaren sein, daß eine städtebauliche Neugestaltung nicht im Abreißen, sondern nur in der planmäßigen Zusammenfassung und Ordnung des zu Bauenden liegen müsse. Die zur Verfügung stehenden Mittel müßten so planmäßig eingesetzt werden, daß eine möglichst wirtschaftliche Ausführung gewährleistet ist. Hand in Hand damit müsse die Sicherstellung des Wohnungsbedarfes in erster Linie berücksichtigt werden.

DDAC-Ball im Zoo

Der Deutsche Automobil-Club, Gau Sachsen, veranstaltete im Zoo seinen traditionellen Ballabend. War es der Name DDAC, war es die in diesem Ballwinter stärker denn je ausgebrochene Vergnügungsfreude oder lockte das auserwählt schöne künstlerische Programm so viele Mitglieder und Gäste aus Dresden und Sachsen an? Die Wagenschlangen auf dem Vorplatz und an der Straße nahmen immer größere Ausmaße an, während im Saale schon Meister Kilian mit seiner Kapelle zum Tanze aufspielte. Der stellvertretende Gauführer des DDAC, Ertelt, begrüßte die große fröhliche Gemeinschaft, in deren Mitte auch viele Sudetendeutsche weilten, und Geschäftsführer Kugler sagte eine nicht lange, aber um so gehaltvollere Folge von Darbietungen an. Das Kreideweiß-Ballett und die Solotänzerin Thea Weiß brachten wie immer Freude und Stimmung mit ihren originellen und geschmackvollen Tänzen. Ilse Bräunling von der Staatsoper begeisterte mit einer Folge heiterer Lieder ebenso wie wenig später Arno Schellenberg an derselben Stelle, der u. a. eine Serenade seines Begleiters Willy Czernik zu Gehör brachte. Das Sachsenquartett der Staatsoper besang in höchsten und tiefsten Tönen Heurigen-Wein und schöne Mädchen. Bis lange in die Morgenstunden hinein ging das fröhliche Fest, in dem nun der Taktstock Kilians allein regierte.

— **Ein WHW-Konzert** veranstaltet der NS-Lehrerbund, Kreiswaltung Dresden, am Sonnabend, dem 28. Januar, 20 Uhr, im Vereinshaus. Das Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden unter Leitung von Dr. Meyer-Giesow führt Hans Pfitzners Kantate „Von deutscher Seele" auf. Karten in der NSLB-Geschäftsstelle, Königsbrücker Straße 10, und an der Abendkasse.

Dresden braucht Schnellverbindungen mit Sudetengau

Vorschläge der Industrie- und Handelskammer Dresden

Die Industrie- und Handelskammer Dresden ist bei der Reichsbahndirektion Dresden sowie dem Fahrplanausschuß der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer besonders für gute und durchgehende Schnellzugsverbindungen mit dem Sachsen vorgelagerten industrie- und handelsreichen Sudetenland auf folgenden Strecken eingetreten: Dresden—Zittau—Reichenberg—Gablonz, Dresden—Bodenbach—Aussig—Komotau—Eger, Dresden—Bodenbach—Reichenberg, Dresden—Bodenbach—Prag—Wien, tunlichst mit Anschluß von bzw. nach Berlin.

Reichenberg hat als Gauhauptstadt in erster Linie gute Verbindungen nach Berlin, Mitteldeutschland und nach Dresden als der für Reichenberg am günstigsten gelegenen Großstadt nötig. Es stellt mit dem Gablonzer und dem vorgelagerten Zittauer Bezirk ein Industriezentrum von rund 300 000 Menschen dar. Ebenso war der Aussiger und Brüx-Duxer Industriebezirk von jeher stark mit Sachsens Industrie verflochten und durch regen Güterverkehr besonders eng verbunden. Im einzelnen wurden von der Industrie- und Handelskammer Dresden folgende Zugverbindungen vorgeschlagen:

Dresden—Zittau—Reichenberg—Gablonz

Durchführung der jetzigen Eilzüge E 219 und E 225 bis Reichenberg bzw. Gablonz; Einlegung eines Mittags- und Abend-Eilzuges in einer Lage, daß gute Anschlüsse aus West- und Mitteldeutschland und Berlin erreicht werden. In der Gegenrichtung entsprechende Verlängerung der E 220 und E 224 sowie Einlegung eines Früh-, Vormittags- und Nachmittagseilzuges.

Es würde sich demnach folgende Zugfolge ergeben: ab Dresden Hauptbahnhof: 7,51, 12,10, 15,52, 19,23, 23,21; zurück in Dresden Hbf. eintreffend: 8,45, 10,34, 12,44, 17,54, 20,17 Uhr.

Dresden—Bodenbach—Eger

Anpassung der Verkehrszeiten der früheren tschechischen Schnellzüge bzw. der jetzt von der Reichsbahn gefahrenen an die D-Züge Berlin—Dresden—Bodenbach zwecks kurswagenmäßigen Ueberganges in Bodenbach in Richtung Teplitz—Komotau—Eger sowie nach Möglichkeit auch kreuzweise in Richtung Leipa—Reichenberg. Die Kammer hat hierbei in einem Fahrplanentwurf für je drei Zugpaare eine annehmbare Lösung gefunden, Schaffung einer Früh- und Abendverbindung nach Eger über Bodenbach sowie die Fortführung des D 148 als Flügelzug bis Eger (ab Dresden 10,30); eine Vormittags- und Spätabendverbindung bis Aussig im Anschluß an D 58 von Berlin.

Es ergäbe sich hierbei folgende Fahrlage nach Eger: ab Dresden Hauptbahnhof: 7,35, 9,35 bis Aussig, 10,30, 12,20, 16,32, 19,50, 24,00 Uhr bis Aussig. In der Gegenrichtung entsprechend.

Dresden—Bodenbach—Leipa—Reichenberg

Auf Grund der soeben vorgeschlagenen Neuleistungen auf der Strecke Dresden—Bodenbach und kleinerer Aenderungen der Verkehrszeiten ergäbe sich ohne weitere Neuleistungen auf der Strecke Bodenbach—Reichenberg eine Früh-, Mittags- und Abend-Schnellzugverbindung Dresden—Bodenbach—Reichenberg. In der Gegenrichtung entstehen ohne weiteres nur zwei Verbindungen, so daß sich hier eine Neuleistung von Reichenberg bis Bodenbach am Spätvormittag notwendig macht.

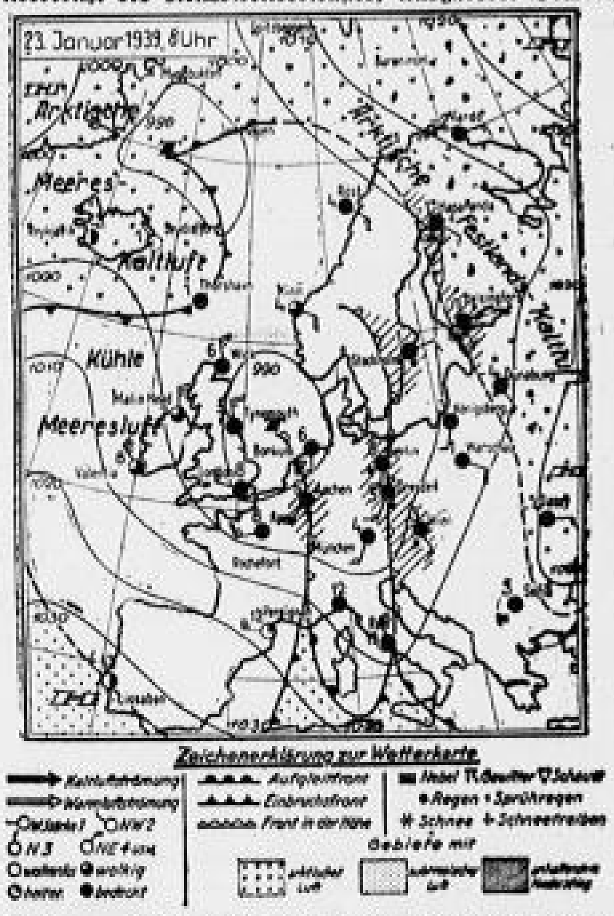
Der Fahrplan würde hierbei folgende Gestalt erhalten: ab Dresden Hauptbahnhof: 7,35, 10,30, 19,50 Uhr. In der Gegenrichtung an Dresden Hauptbahnhof: 9,20, 12,30, 22,06 Uhr.

Dresden—Bodenbach—Prag—Wien

Im Hinblick auf die enge wirtschaftliche und fremdenverkehrsmäßige Verbundenheit Sachsens und des Sudetenlandes mit Oesterreich hat sich die Kammer mit besonderem Nachdruck dafür eingesetzt, daß der Verkehr Dresden—Wien auf dem kürzesten und schnellsten Wege über den Sudetengau und Prag erhalten bleibt.

Wetternachrichten vom 23. Januar

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Letzte Sportnachrichten

100 Sternfahrer in Monte Carlo

Wie von der Leitung der 18. Internationalen Automobil-Sternfahrt nach Monte Carlo bekanntgegeben wird, haben von 119 gestarteten Teilnehmern genau 100 innerhalb der festgesetzten Frist die Zielkontrolle erreicht. Die Ausfälle waren also in diesem Jahre ganz besonders gering, sie betrugen nicht ganz 16 Prozent. Die meisten Opfer hatte die Athener Gruppe zu verzeichnen, in der von 35 gestarteten Wagen nur 27 ans Ziel gekommen sind, während acht ausfielen. Angekommen sind ferner: aus Palermo 6 von 8 (Ausfall 2), aus Reval 10 von 18 (2), aus Stavanger 6 von 9 (3), aus Umea 2 von 2 (0), aus Bukarest 1 von 1 (0), aus Amsterdam 23 von 23 (0) und aus John O'Groats 19 von 23 (4). Den Abschluß der Veranstaltung bildet die Bergprüfung.

Kälter - Schneefälle im Gebirge wahrscheinlich

Das gestern über dem Atlantik gelegene Sturmtief ist zur Nordsee gewandert und füllt sich auf seinem Wege nach Nordosten langsam auf. Auf der Rückseite der Störung, die am Montag Deutschland überquerte, strömen bei außerordentlich starkem Druckanstieg kühlere Meeresluftmassen nach, die in Frankreich zu Gewittern führten. Diese Luftmassen werden sich durchsetzen.

Stationen	Temperaturen: Therm. 8 Uhr morg.	Temperaturen: höchste d. gestr. Tages	Temperaturen: tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Wind: Stärke (1-12)	Wetter Therm. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schnee*
Dresden	+ 4	+ 7	+ 4	S	3	3	1,2	—
Leipzig	+ 6	+11	+ 6	SW	3	3	3	—
Riesa	+ 7	+ 9	+ 7	SSW	3	5	1	—
Reichenberg	+ 2	—	+ 2	SSW	6	3	7	—
Zwickau	+ 4	+10	+ 4	S	5	4	2	—
Chemnitz	+ 5	+10	+ 4	SW	3	3	3	—
Plauen i. V.	+ 4	+ 8	+ 4	SSW	4	4	0,0	—
Annaberg	+ 3	+ 7	+ 3	SO	3	4	0,3	—
Altenbg. (Raupennest)	+ 1	+ 1	0	S	4	3	4	—
Fichtelberg	— 2	+ 1	— 2	SW	7	8	5	6
Warnemünde	+ 6	—	—	SSO	8	4	3	—
Hamburg	+ 7	+ 9	+ 6	SSO	4	4	2	—
Aachen	+ 5	+ 8	+ 5	SSO	6	5	3	—
Stettin	+ 7	+ 8	+ 6	S	4	3	0,1	—
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	+ 6	+ 9	+ 1	S	4	3	2	—
Breslau	+ 5	+ 8	+ 5	SSO	4	4	0,2	—
Frankfurt	+ 6	+11	+ 6	SSW	5	3	3	—
München	+ 4	+10	+ 8	SSW	3	4	3	—
Innsbruck	+ 3	+11	— 0	still	—	5	—	—
Wien	+ 3	+ 4	+ 2	still	—	4	0,1	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf den Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden Flughafen (230 m Seehöhe) 22. Januar: 14 Uhr 735,3 72 %, 21 Uhr 734,7-84 %; 23. Januar: 7 Uhr 729,6-95 %.

Sonnenscheindauer 22. Januar 1,7 Stunden; **Tagesmitteltemperatur** + 5,3 °C, Abweichung vom Normalwert + 5,5 ° C.

Am 24. Januar 1939: Sonnenaufgang 7,52 Uhr, Sonnenuntergang 16,32 Uhr, Mondaufgang 8,57 Uhr, Monduntergang 21,05 Uhr.

Wetteraussichten für Dienstag

Wechselnd bewölkt mit Aufheiterungen. Temperaturen etwas absinkend, nachts im Flachlande strichweise leichter Bodenfrost, im Gebirge auch tagsüber vielfach Frost. Einzelne Regenschauer, im Gebirge als Schnee. Westwinde.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Nestomitz	Dresden
22. Januar	+66	+ 95	+128	+ 73	— 87	+185	+279	+280	+240	302
23. Januar	+82	+ 80	+106	+ 58	+ 81	+138	+190	+230	+215	273

Richard-Wagner-Konzert in Bautzen

Großer Erfolg mit Kammersänger Kurt Böhme

Die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude in der deutschen Arbeitsfront, die auch hier immer mehr die Führung in allen großen kulturellen und künstlerischen Veranstaltungen gewinnt, brachte mit einem Richard-Wagner-Konzert das größte dieswinterliche Kunstereignis. Sie hatte zur Ausführung den genannten Stabsmusikmeister Korfin vom IR 103 gewonnen, der aus dem alten Heer hervorgegangen ist, am Weltkrieg teilnahm, dann beim Freikorps Oberschlesien war und über Lindau von Zürich zurückkam, wo er sieben Jahre Kapellmeister war. Seit einigen Jahren führt er das Bautzner Musikkorps und hat sich allgemeine Sympathien erworben. Sie vertieften sich an diesem Abend zur aufrichtigen Achtung; denn was er mit seinen etwa 60 Musikern (Zittau hatte Verstärkung gegeben) in den Vorspielen zum „Fliegenden Holländer" und den „Meistersingern von Nürnberg", sowie in Stücken aus „Lohengrin" und der „Walküre" bot, war höchst beachtlich und ging weit über das Maß mittelstädtischer Gewohnheit hinaus. Nicht nur, daß man sich an dem Klang der richtigen Streicher erfreuen konnte, sondern auch die schöne Ausgeglichenheit zwischen Streichern und Bläsern kam vorteilhaft zur Geltung. Dabei fiel in der „Walküre" die wie gewohnt weiche Trompete von Unteroffizier Schubert auf. Daß es Korfin, der ein höchst umsichtiger Dirigent ist, auf verfeinertes Musizieren ankommt, konnte man auch in seiner Begleitmusik feststellen.

Kammersänger Kurt Böhme war zu begleiten. Bautzen empfing ihn mit einem hier einem Künstler wohl noch nie in dieser Art zuteil gewordenen Jubel und Beifall. Seitdem er hier vor etwa zehn Jahren seine Laufbahn verheißungsvoll begann, begleitet die Stadt sein künstlerisches Werden mit Freude und Stolz. Und als der Sänger — den wir so ungern lang vermißten! — nun begann, lag es wie eine Weihe über den tausend Zuhörern im Raum. Sie hörten die Arie des Toland, die Ansprache des Landgrafen und staunten in die Pracht und Fülle dieser Töne, sie hörten das Gebet König Heinrichs in erschütterndem Ernst und hoher Schönheit und waren ergriffen, sie hörten zuletzt aber wie ein jubelndes Bekenntnis und wie ein heiliges Wort vom Wesen aller deutschen Kunst die Ansprache des Hans Sachs aus den „Meistersingern", und wußten sich durch ihn und sein Singen begeistert zu all dem emporgetragen „was deutsch und echt". Da war ein Jubel um Kurt Böhme, der Dankbarkeit und tiefe Verbundenheit zugleich ausdrückte. Immer wieder erscholl der Beifall, an dem der Künstler Stabsmusikmeister Korfin und seine wackere Schar berechtigt teilnehmen ließ. Dem Werk und Wesen Richard Wagners aber wurde durch diesen bedeutungsvollen Abend viel Verständnis, Herz und Liebe neu erschlossen.

Max Zeibig.

Schramm-Zittau im Leipziger Kunstverein

Am Sonntag kamen im Leipziger Museum der Bildenden Künste, in den Räumen des Kunstvereins, zwei Sonderschauen durch Direktor Dr. Werner Teupser zur Eröffnung, die noch während ihres Aufbaus bereits von dem vorübergehend in Leipzig weilenden Reichsstatthalter Gauleiter Martin Mutschmann besichtigt wurden. Vom Dresdner Akademieprofessor Rudolf Schramm, Zittau, werden rund 50 Oelbilder gezeigt, die einen fesselnden Ueberblick über sein Schaffen als Landschafter sowie Tier- und Genremaler vermitteln. Von dem April 1938 in Italien bei einem Flugzeugunfall tödlich verunglückten Tiermaler Jakob Friedrich Bollschweiler sind 36 monumentale Pastellzeichnungen ausgestellt, die durch die Erfassung der Seele wie der Körperlichkeit vor allem des wilden Tieres bannen.

G. U.

Furtwängler nach Florenz eingeladen

Das Maggio Fiorentino hat Wilhelm Furtwängler eingeladen, mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und dem Bruno Kittelschen Chor in Florenz zwei Aufführungen der Matthäus-Passion zu veranstalten. Die Aufführungen finden am 17. und 18. Mai in Florenz statt.

Heiteres Geschichtchen

In einer ländlichen Gemeinde des Kreises Gifhorn ist bei den Gottesdiensten auf Beschluß des Kirchenrates der alte deutsche Klingelbeutel wieder eingeführt worden.

An einem Sonntag nach Ostern wird nach beendigter Predigt das schellenbehängte Samtsäckchen zum erstenmal nach langen Jahrzehnten wieder herumgereicht.

An einer langen Stange hält es der Küster unter die Nase des auf einer Empore sitzenden Bauern K., der schon während der zweiten Hälfte der Predigt des ergrauten Dorfgeistlichen sanft und tief in Morpheus Arme gesunken war.

Der Eingeschlafene wird von seinem Banknachbar ermuntert, um ihn auf das Erscheinen des Klingelbeutels aufmerksam zu machen.

K. fährt schlaftrunken aus seiner vornübergeneigten Stellung empor und ruft, in der Meinung, der Gottesdienst sei schon beendigt:

„Ne, dat is miene Mütze nich!"

Wann immer Du mich rufst...

ROMAN von PAULI v. HIRSCHFELD

(13. Fortsetzung)

Er stellte nur eine Bedingung. Annabel sollte Männerkleidung tragen, um nicht schon durch das Auftauchen einer Europäerin in dem kleinen und verrufenen Nest die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Vielleicht, wenn sie aus einem anderen Anlaß nötig gewesen wäre, hätte diese Maskerade der jungen Frau viel Spaß gemacht. Wirklich huschte trotz der ernsten Stimmung ein Lächeln um ihren Mund, als sie Garry zum erstenmal als schmächtiger Knabe gegenübertrat. Der Herrenschnitt ihrer Haare war ihr nun sehr gelegen, und sie studierte mit Sorgfalt allerhand männliche Bewegungen ein, wie das gelegentliche Hochrücken des Hosenbundes, das Zurechtzupfen der Krawatte, und versuchte typisch weibliche Angewohnheiten, zum Beispiel das instinktive Zusammenschließen der Knie beim Sitzen, zu vermeiden. In diesen kleinen, komischen Nebensächlichkeiten löste sich ein wenig der Druck der Erwartung, und es geschah zuweilen, daß Garry eine vergnügte Melodie pfiff, wenn er seine Hand unter den Arm des Begleiters schob, mit dem er spät abends der Unterkunftsstätte zustrebte.

Denn auch hier galt das bewährte Leitmotiv: Paciencia — Geduld. Der Zug nach San Ignacio fuhr nicht etwa glatt durch, Gott bewahre! Zunächst fuhr er überhaupt nur einmal wöchentlich von Rio ab, und dann fuhr er nur tagsüber. Abends erreichte er irgendein Nest, das manchmal nicht viel mehr war, als eine Ansammlung elender Hütten um ein steinernes Gebäude, in dem die Reisenden untergebracht wurden. Frühmorgens, beim ersten Strahl der Sonne, ging es wieder in die kaum ausgekühlten Abteile zurück. Erst zwei Tage vor San Ignacio erreichten sie die andere Eisenbahnstrecke, deren Züge Schlafwagen mit sich führten und auch des Nachts nicht anhielten, und dann war es endlich so weit, daß die Lokomotive in einem verwahrlosten Bahnhof bremste und sich der Einwohnerschaft mit dem Schrei ihres Dreiklangs anmeldete.

Hatte Garry gehofft, daß sie durch Annabels Männerkleidung unbeachtet bleiben würden, so sah er sich in dieser Hoffnung getäuscht. Unendliche Entfernungen schnitten San Ignacio von der Küste und der übrigen Welt ab, der geistige Horizont der hierher Verschlagenen war in der Eintönigkeit des Lebens zusammengeschrumpft, und alles Interesse konzentrierte sich auf das wöchentliche Eintreffen des Zuges, der Neuankömmlinge und damit Veränderung des ewigen Einerleis bringen konnte. So begegneten beide einem wahren Kreuzfeuer von Blicken, während sie zum Hotel hinübergingen, das ihnen als einzige Unterkunftsmöglichkeit bezeichnet worden war.

Sie hatten sich nicht viel davon versprochen, aber die Wirklichkeit übertraf alle Befürchtungen. Zwar gehörte das „Hotel" zu den etwa dreihundert Steinhäusern, die der Ort aufzuweisen hatte, und es besaß sogar ein Stockwerk über dem ebenerdigen Geschoß, aber es machte einen so schmutzigen Eindruck, daß Annabel förmlich zurückprallte.

Wüstes Grölen betrunkener Männerstimmen schallte aus den unteren Räumen. Ein Viehtransport, vom Kamp eingetroffen, hatte unerwartet reichlichen Besuch gebracht, alle brauchbaren Gastzimmer waren besetzt und der Wirt konnte für diese Nacht nur noch ein fensterloses Gelaß zur Verfügung stellen.

Eine Hitzewelle, durchsetzt mit Knoblauchdunst, schlug Annabel entgegen, als sie die Tür zu der Kammer aufstieß: sie lag unmittelbar unter dem Dach und war mit kleinen Sonnenflecken übersät, die durch die Ritzen der lose geschichteten Dachziegel auf den Fußboden fielen.

Sie stand ratlos inmitten dieser Behausung, als Garry die Treppe heraufkam, übrigens nur eine Art Leiter, die steil aus einem lichtlosen Flur in die Höhe strebte. Er stellte ihren Toilettenkoffer auf die Erde und sah sich um.

„Es muß die eine Nacht schon so gehen, Liebes", sagte er mit einem Lachen, das etwas unfrei klang. „Es ist tatsächlich nichts anderes zu bekommen und sie bilden sich viel darauf ein, daß wir in diesem Loch sogar zwei Betten finden. Nun, morgen ist die Invasion der Viehtreiber vorüber und andere Zimmer werden frei. Für heute nacht überlasse ich dir das Feld, draußen stehen herrliche Strohstühle. Ich würde dir raten, in diesem Stall möglichst wenig auszupacken. Komm lieber vor das Haus, wir trinken dort etwas Kühles."

Tische und Stühle standen auf dem Bürgersteig, der wie eine Art Plattform über den Untiefen der zerfahrenen Straße hing. Die Häuser, fast alle ebenerdig, einander zum Verwechseln ähnlich, nach einer feststehenden Vorlage roh und eilig aus Ziegeln aufgeführt und mit hellem Mörtel beworfen, schnitten ausnahmslos mit dem Straßenrand ab, so daß sich ihre unverglasten Fenster direkt auf den Bürgersteig öffneten. Dieser letztere bildete den Stolz der Stadt, denn da, wo er fehlte, mußte man sich mühsam über Geröll und Steinbrocken bis zu den hochgelegenen Türen hinaufarbeiten.

Garry winkte den Kellner zu sich heran. Es war ein Junge von vielleicht zwölf Jahren, die weiße Jacke schlotterte um den mageren Körper und aus dem beweglichen Gesicht starrten große Augen neugierig auf die Fremden.

„Wie heißt du?" leitete Garry die Konversation ein.

„Joao", sagte der Knirps, wobei er die Blicke blitzschnell zwischen den beiden hin und her spielen ließ. „Aber sie nennen mich hier Microbio, weil ich nicht groß bin, Senhor. Es wird besser sein, wenn der Herr sich an diesen Namen hält."

„Gut, Microbio. Siehst du, was ich hier in der Hand halte?"

„Ein Milreis-Stück, Senhor."

„Ein Milreis-Stück, ganz recht. Noch gehört es mir, aber es könnte sein, daß es in kürzester Zeit seinen Besitzer wechselte. Was hältst du davon, Microbio, wenn du es dir verdientest?"

Natürlich hielt Microbio ziemlich viel von dieser Aussicht, und als er dem Ruf eines anderen Gastes folgte, trug er die Münze in der festgeschlossenen braunen Faust.

Es gab drei Manoel Cunhas im Ort, abgesehen von den zahllosen Cunhas, die einen anderen Vornamen hatten. Einer davon war Hafenarbeiter unten am Fluß, einer Bäcker, und einer war reich und mächtig und Besitzer eben jener Viehherden, die von ihren ausgedörrten Weideplätzen jetzt zu den Schlachthäusern getrieben wurden, wo man sie zu Trockenfleisch und Cornedbeef umarbeiten wollte.

Microbio zeigte, ehe er davonlief, ungeniert auf einen Mann, der soeben aus der Schankstube trat, und rief über die Schulter: „Dies ist ein Freund von Dom Manoel, Senhor!"

Der Bezeichnete, im Begriff, vom hohen Bordstein auf die Fahrstraße herunterzuspringen, sah sich um und schlenderte dann auf den Tisch der Fremden zu. Er nahm seinen großrandigen Strohhut ab und fragte höflich:

„Kann ich den Herren mit irgend etwas dienen?"

Das konnte er, ja, ganz gewiß. Garry schien sehr erfreut über das Zusammentreffen, man schüttelte sich die Hände und nahm gemeinsam wieder Platz. Annabel zog beim Hinsetzen die Bügelfalten etwas über den Knien herauf und schlug nachlässig ein Bein über das andere. Microbio brachte Bier, mitten aus dem Schaum ragten dicke Eisstücke. Eine andere Art der Kühlung hielt der unglaublichen Hitze nicht stand, trotzdem schmeckte das Getränk nicht sehr erfrischend.

Dann erfuhr der Brasilianer, in welcher Angelegenheit der Fremde sich an Dom Manoel Cunha zu wenden beabsichtigte. Es schien, daß ein paar große Zeitungen in Europa ein plötzliches Interesse an den Zuständen nahmen, die im brasilianischen Hinterland herrschten. Jedenfalls hatten sie Mr. Morton beauftragt, ihnen Milieu-Schilderungen zu entwerfen, zu denen zweifellos eine gewisse Kenntnis von Land und Leuten erforderlich war. Nun war Senhor Cunha dafür bekannt, daß in seinen Händen die Fäden von Wirtschaft und Politik zusammenliefen — wer also war geeigneter als er, um einen Einblick zu vermitteln, den man für eine fulminante Artikelserie benötigte?

Der Brasilianer nickte kurz vor sich hin. Sein prüfender Blick glitt mehrmals zu Annabel hinüber, die sich zurückgelehnt hatte und sich nicht am Gespräch beteiligte; anscheinend war sie der portugiesischen Sprache nicht mächtig.

„Ich glaube kaum, daß Sie sich hier sehr wohl fühlen werden, Senhor", sagte er endlich nachdenklich. „Die Lebensverhältnisse sind primitiv, das Klima ist mörderisch und die Bevölkerung besteht zum großen Teil aus Gesindel, das jede Meinungsverschiedenheit mit Messer und Kugel entscheidet. Sagen Sie selbst, sieht dies sehr vertrauenerweckend aus?"

Er zeigte auf einige Reiter, die eben die Straße entlang zogen. Sie hatten wüste Gesichter und waren bis an die Zähne bewaffnet. Es fiel Garry erst jetzt auf, daß ringsum alle Männer Messer und Revolver griffbereit im Gürtel trugen, selbst die Gäste des Lokals, die harmlos ihren Kaffee schlürften und die Zeitung lasen. Keine behagliche Atmosphäre, zumal wenn man von einer Frau begleitet war, die Männerkleider trug.

„Es kommen nicht oft Fremde hierher?" fragte er und sah angelegentlich an seinem Gegenüber vorbei. Trotzdem fühlte er einen argwöhnischen Blick.

Nein, es kamen selten Fremde. Was sollten sie hier? San Ignacio hatte ihnen nichts zu bieten. Es war ein ausgedörrtes, schmutziges, gottverlassenes Nest, dessen Einwohnerschaft zum weitaus größten Teil aus Leuten bestand, die in Lehmhütten oder noch primitiver zwischen aufgestapelten leeren Blechkanistern hausten, über die sie ein paar trockene Zweige gelegt hatten. Unter diesem Dach lebten sie völlig anspruchslos, nährten sich von Reis und schwarzen Bohnen, und das Geld für den unentbehrlichen Caças, den Zuckerrohrschnaps, verdienten sie sich mit lichtscheuen Geschäften.

Vielleicht gab dies einen ganz netten Stoff für eine Feder ab, die sich des Lokalkolorits annehmen wollte. Politisch aber war hier alles tot. Seinem Freunde, dem Abgeordneten Cunha, sagte man zwar eine Betätigung auf diesem Gebiet nach — aber Senhor Morton würde sich bald selbst davon überzeugen können, ob San Ignacio das geeignete Feld für dergleichen war. Nein, nein, die große Politik wurde noch immer in Rio gemacht.

Trotzdem würde Dom Manoel sicher gern zur Verfügung der Fremden stehen, nur, wie er fürchtete, mit geringem Nutzen. Es gab dann noch einen Engländer am Ort, einen Mr. Shellen, der morgen aus dem Inneren zurückerwartet wurde. Vielleicht konnte er dem Landsmann helfen. Man würde ihn sofort benachrichtigen.

Was ihn persönlich betraf, so konnten Mr. Morton und der junge Mann in seiner Begleitung — ein blitzschneller letzter Blick tastete Annabel ab — von jetzt ab über ihn verfügen, wie es ihnen beliebte. Er verabschiedete sich, indem er sie bat, sein Haus als ihr eigenes zu betrachten.

„Ich wollte, es steckte mehr als nur eine Redensart hinter diesen landesüblichen Höflichkeiten", knurrte Garry, als er Annabel gegen Mitternacht über die Hühnerleiter hinaufbegleitete. „Das Haus unseres neuen Freundes wäre sicher luftiger als dies Loch. Eine Temperatur herrscht hier drin — na! Hoffentlich wirst du wenigstens etwas Ruhe finden können, armes Herz."

Er klebte die Kerze, die er in der Hand trug, mit ein paar Stearintropfen am Stuhl fest, den er dicht neben das Bett schob, während sich Annabel in der Ecke an ihrem Koffer zu schaffen machte.

„Natürlich werde ich schlafen wie ein Murmeltier. Aber ich ziehe mich in dieser Bude nicht aus, Kerlchen — wir wollen doch nicht albern sein, nicht wahr? Bitte, lege dich auf das zweite Bett. Es ist vollkommen unmöglich, daß du die Nacht über auf der Straße sitzen bleibst. Außerdem würde es nur unnütz die Aufmerksamkeit der Leute auf uns ziehen, denn warum sollen zwei Männer nicht in einem Zimmer wohnen?"

Die Kerze war umgefallen und dabei ausgegangen. Garry bückte sich und tastete mit den Fingern über den Boden. Es war stockdunkel im Raum, und Annabel bewegte sich nicht. Er hörte sie atmen.

„Vielleicht komme ich später, wenn ich müde werde", antwortete er leichthin, als das Licht wieder über die rohen Holzwände lief und sich unruhig in den Winkeln verkroch. „Einstweilen möchte ich mir den Betrieb bei den Herren Viehtreibern aus der Nähe ansehen. Die denken noch an keinen Schlaf. Hörst du sie grölen? Also, warte nicht, verschließe die Tür. Ist der Schlüssel da?"

Es gab nicht einmal ein Schloß. Garry befestigte einen Bindfaden an der Klinke und zeigte Annabel, wie sie das verknotete Ende über einen Nagel zu streifen habe, wenn er den Raum verlassen hatte. Sie widersprach nicht, trotzdem er das Flackern der Unruhe deutlich in ihren Augen gewahrte. Als er am Fuß der Treppe angekommen war, hörte er den Anschlag der Tür im Rahmen. Er blieb einige Minuten stehen und lauschte, dann schlich er, sehr vorsichtig, um das Knarren der Stiege zu vermeiden, wieder hinauf und setzte sich an das Ende des Ganges, wo eine Oeffnung im Dach einen Luftzug einließ. Er hatte sich im Laufe des Abends einen Stuhl hier bereitgestellt. Es war immerhin möglich, daß einer der Betrunkenen auf der Suche nach seinem Zimmer die Türen verwechselte.

Annabel horchte, neben dem Bett stehend, den Schritten nach, die sich entfernten. Ein sinnloser Ekel vor ihrer Umgebung befiel sie. Zwar erschien die Wäsche sauber, die über den Wolldecken auf der Drahtmatratze lag, aber ringsum in allen Ecken klebten Spinnweben, und sie meinte, ein fortwährendes, lautloses Leben um sich zu spüren. Kakerlaken, die maikäferartigen, flinken Schaben, wimmelten an den Wänden, oben zwischen den Ziegeln des Daches hing eine Fledermaus. Nun, dies waren harmlose Tiere, die den Menschen nichts taten. Schlimmer war die Gluthitze, die, tagsüber eingesogen, nun wieder aus den Wänden zurückströmte, so daß man in dem luftlosen Raum wie in einer Thermosflasche steckte.

(Fortsetzung folgt)

Handelsschule Schirpke Wirtschaftskur. für berufsschulfreie Mädchen
Amalienstraße 22 / Tel. 28719 / Mäßiges Schulgeld / Prospekt frei

Den Pelz von Knorr
für hohe Ansprüche
zu niedrigen Preisen
Reichsstraße 24, am Hauptbahnhof

Bekannt geworden sind wir
durch unsere schönen Mäntel
anerkannt durch die guten Stoffe derselben, beliebt geworden durch die aufmerksame Bedienung und die sauberen Abänderungen!
Unsere Spezialschnitte für große Weiten werden Sie angenehm überraschen!
Damenmäntel am Postplatz
Bedeutendes Fachgeschäft — 13–15 Uhr geschlossen

Schöne Wäsche, Betten, Decken kaufen Sie preiswert und gut Pillnitzer Ecke Cranachstraße
Betten-Haus Heckel
Ruf: 18771

„Hygiea" ohne Wasser

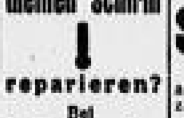
mit dicht. Klappdeckel schließ. Auflage auf jed. Abort passend. Halten Jugluft, Geruch, Fliegen u. Krankheit fern. Zerfließmittel. für Luftdichtung. Preisl. umf. Otto Franz, Dresden 16, Postf. 18

Pelz
-Jacken, -Kasaks, -Mäntel
Emil Wünscher
Frauenstraße 11
Gegr. 1865 am Neumarkt

Schlüter
VOLLKORNBROT
gibt Ihnen mehr Mineralsalze u. Eiweiß
bietet Ihnen die Nährstoffe in vorbildlicher Form. Ist immer leicht verdaulich.
Dabei so billig, jeder kann es kaufen.
Das Schlüter-Vollkornbrot ist in fast allen Lebensmittelgeschäften zu haben.

Schnappschüsse
gibt's nicht nur beim Photographieren. Wer die DN-Kleinanzeigen studiert, kann viele machen: einen günstigen Kauf, eine wertvolle Bekanntschaft oder einen besseren Posten. Es gibt kein Gebiet, auf dem eine DN-Kleinanzeige nicht zum Vorteil wirkte.

Seiler-waren
Wäscheleinen
Einkaufsnetze
Vorhangschnuren
Jalousieschnuren
Hängematten
Angelgeräte
Bindfaden
Gurte, Drahtseile
Hanfseile
Seilmontagen
Seilerfacharbeiten
Gebr. Heußinger
Gegründet 1867
Seilerwaren-Fabrikation
Telephon 26712
Flemmingstraße 4
Hohenzollernstr. 51
Zahnsgasse 10
Groß- und Kleinverkauf


Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
Bei C. A. Petschke
Wilsdruffer Str. 17
Prager Straße 24
Amalienstraße 7

Wir liefern alle einschlägigen Druckarbeiten für Industrie, Handel Gewerbe. Modern, schnell, preiswert
Liepsch & Reichardt
Marienstr. 38/42
Fernruf Nr. 25241

Vereinsdrucksachen
schnellstens und preiswert in zeitgemäßer Ausstattung
Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 38-42

Selbst-Rollos
direkt vom Hersteller
abwaschbar, 6verschied. Farben, z. B. 55·90×150 cm 5.10
Mod. Gardinen- u. Dekorationsstoffe
Gardinenleisten und Zugstangen
Rollohaus Heckel
Güterbahnhofstr. 16, Ruf 2[illegible]

Donath
Der gute Apfelsaft
Wer die Bewirtung köstlich meistert, wählt „Donath-Dresden" hochbegeistert!
Donath · Kelterei · Lockwitzgrund

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für Unterhaltendes und vermischten Teil: Margot Staub; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A. XII/38 Abendausgabe über 29 000. Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Wirtschafts- und Börsenteil

Unterredung Funk—Volpi

Neuregelung des großdeutschen Geschäfts des Triester Versicherungskonzerns

Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Funk empfing am Montag den in Berlin weilenden italienischen Wirtschaftsführer Exzellenz Graf Volpi di Misurata in seiner Eigenschaft als Präsident der Assicurazione Generali Triest, die von allen italienischen Versicherungsunternehmungen die größten Auslandsinteressen hat. Die Pläne, die Graf Volpi zur Neuregelung der Interessen des Triester Versicherungskonzerns in Großdeutschland vortrug, fanden die grundsätzliche Billigung des Reichswirtschaftsministers. Zur Herbeiführung einer engeren Interessengemeinschaft unter den Tochter- und befreundeten Gesellschaften der Generalgruppe werden weitere Schritte in die Wege geleitet.

Funkgeologie als Entdecker

Blitzforschung im sächsischen Hochspannungsnetz

In der alten Bergwerks- und Geigenstadt Schönbach im Erzgebirge soll das seit Jahrhunderten stilliegende Bergwerksgelände in Oberschönbach, wo sich ein altes Zinn-, Ocker- und Quecksilberbergwerk befindet, wieder erschlossen werden. Den Anstoß zu den bereits in Angriff genommenen Untersuchungen und Vermessungen bildete ein stark besuchter wissenschaftlicher Vortragsabend, zu dem hervorragende Forscher und Praktiker auf dem Gebiete der Elektrotechnik, Geophysik, Geologie und Montanistik erschienen waren.

Den Hauptvortrag hielt Dr. Fritsch von der deutschen Technischen Hochschule in Brünn, ein bekannter Forscher auf dem Gebiete der Funkgeologie. Er bezeichnete diese Wissenschaft als eine Grenzwissenschaft, die aber theoretisch so weit abgeschlossen sei, daß man an praktische Arbeiten herantreten könne. Die Funkgeologie eröffne Möglichkeiten zu nützlicher Anwendung bei der Auffindung von Erz- und Wasservorkommen. In die moderne Blitzforschung müsse die Funkgeologie einbezogen werden, da sie die wichtigsten Voraussetzungen für den Blitzschutz biete. Besonders behandelte Dr. Fritsch auch die Möglichkeiten der unterirdischen Blitzschläge und erörterte die Gesichtspunkte für die praktische Anlage von Blitzschutzeinrichtungen. Im Schlußteil seines Vortrages entwickelte der Gelehrte die wichtigsten Grenzfragen der sogenannten Wünschelrute und zeigte, wie die Wissenschaft heute dieses bisher fast mystische Problem allmählich anpackt und auszuwerten versteht. Der Vortragende begrüßte jede ernste Mitarbeit, nahm aber gegen die Auswüchse im Wünschelrutenwesen und insbesondere dagegen Stellung, daß unverantwortliche Elemente aus der Ungeklärtheit des Problems persönlichen Nutzen ziehen.

Nach Dr. Fritsch sprach Dr.-Ing. Lehmann (Dresden), einer der bedeutendsten deutschen Blitztechniker, der als einer der ersten Elektrowissenschaftler das Problem der Blitzforschung und der Wünschelrute behandelt und in Sachen eine große Anzahl von Versuchen angestellt hat. Dr. Lehmann machte an Hand von Lichtbildern interessante Angaben über seine Forschungen im Hochspannungsnetz der Sächsischen Elektrizitätswerke. Sodann sprach der Geophysiker der staatlichen Landesforschungsstelle in Freiberg in Sachsen, der auf die Kompliziertheit des geophysischen Verfahrens aufmerksam machte und es als wünschenswert bezeichnete, wenn einfachere Verfahren angewendet würden.

Quecksilber im Erzgebirge

Um die Wiederaufnahme des Bergbaues

Im Rahmen der im Vierjahresplan durchzuführenden Arbeiten zur Erschließung der Bodenschätze soll nunmehr auch der Quecksilberbergbau im Erzgebirge wieder in Gang gesetzt werden. Die Stadtgemeinde Schönbach beabsichtigt, das alte Quecksilberbergwerk in Oberschönbach bei Eger wieder in Gang zu bringen. Diese Anlagen hatten früher auch eine ergiebige Zinnoberproduktion.

Zur Erforschung der Erzlagerstätten bei Schönbach, die unter Leitung von Professor Dr. Fritsch von der Prager Technischen Hochschule durchgeführt werden sollen, sollen die neuesten technischen Hilfsmittel, so auch die Funk-Geologie eingesetzt werden.

Bank des Berliner Kassenvereins, Berlin

Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlage des Vorstandes, eine Dividende von wieder 8 % auf die Stammaktien und unverändert 6 % auf die Vorzugsaktien zu verteilen, zugestimmt.

Konkurse

Sächsische

Aufgehoben: Ebersbach: Kaufmann Willy Wilhelm, i. Fa. Oswald Wilhelm & Sohn, Walddorf. — Leipzig: Nachlaß Rauchwarenhändler Karl Theodor August Apitzsch, Leipzig C 1.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Beantragt: Leipzig: R. Voigtländers Verlag, Leipzig C 1.

Eröffnet: Leipzig: Bernhard Schlund, Leipzig C 1.

Baugenehmigungen

in der Woche vom 15. bis 21. Januar 1939

Eine Zweiwohnhäusergruppe, Stübel-Allee, Fl. Gruna Flu: Bauherr: Willy Hofrichter, Weinbergstraße 40; Bauleiter: Architekt Georg Rudolph, Mönchsholz 7; Ausführende: Baumeister Aug. Barnatz, Komm.-Ges., Serrestraße 5.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Actien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß Chemnitz in Chemnitz

Aus der Bilanz

Nach der Verrechnung aller Unkosten und nach Absetzung von 210 275 RM Anlageabschreibungen ergibt sich einschließlich Vortrag von 38 485 RM ein Gesamtgewinn von 141 194 (163 560) RM, aus dem der Hauptversammlung, wie wir bereits meldeten, die Ausschüttung von wieder 5 % Dividende auf das 2,20 Mill. RM betragende Aktienkapital vorgeschlagen wird.

Aus der Bilanz (alles in Mill. RM): Anlagevermögen 1,28 (1,28), Beteiligungen und Wertpapiere 0,25 (0,15), Umlaufsvermögen 3,71 (4,05), darunter Vorräte 0,48 (0,56), Hypotheken 1,70 (1,86), Darlehen 0,28 (0,25), Warenforderungen 0,46 (0,48) und Bankguthaben 0,88 (0,85); andererseits gesetzliche Rücklage unv. 0,44, andere Rücklagen 0,48 (0,48), Rückstellungen für ungewisse Schulden 0,16 (0,14), Unterstützungs-, Pensions- und Wohlfahrtsfonds 0,09 (0,075), Verbindlichkeiten 0,58 (0,79), darunter Warenverbindlichkeiten 0,08 (0,05), noch nicht fällige Biersteuer und andere Steuern 0,10 (0,13).

*

Frankonia, Schokoladenwerke AG, Würzburg

Das Geschäftsjahr 1937/38 hat laut Geschäftsbericht wieder ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Bei 0,98 Mill. RM Gesamteinnahmen ergibt sich ein Reingewinn von 55 180 (61 124) Reichsmark, aus dem 7 (4) % Dividende auf die Stammaktien und 7 (6) % auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet werden sollen; 28 627 (7227) Reichsmark verbleiben zum Vortrag. Anlageabschreibungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 97 487 RM vorgenommen.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Umlaufsvermögen 0,92 (0,80), Verbindlichkeiten 0,84 (0,70). — Der Geschäftsgang in den bisher abgelaufenen Monaten des neuen Geschäftsjahres war befriedigend.

*

Gabriel & Jos. Sedlmayr, Spaten-Franziskaner-Leistbräu-AG, München

Absatz- und Dividendenerhöhung

Die Gesellschaft legt für das Geschäftsjahr 1937/38 einen Abschluß vor, der es ermöglicht, eine Dividendenerhöhung von 5 auf 6 % vorzunehmen. Zu Anlageabschreibungen fanden ziemlich unverändert 0,60 Mill. RM Verwendung. Es verbleibt ein Reingewinn von 362 828 (202166) Reichsmark. Einschließlich Vortrag standen zur Verfügung der Hauptversammlung 568 290 (404 922) Reichsmark. Hiervon kommen 205 269 (200 906) RM zum Vortrag.

Aus der Bilanz (alles in Mill. RM): Anlagevermögen einschließl. der Beteiligungen 10,58 (9,41), das gesamte Umlaufsvermögen 5,57 (5,80), davon Vorräte 0,60 (0,79), Wertpapiere 0,24 (0,11), Hypotheken 2,20 (2,65), Darlehen 0,55 (0,51), Warenforderungen 0,72 (0,54), Bankguthaben 1,01 (0,78). Andererseits die gesamten Rücklagen und Rückstellungen 3,08 (3,86), Verbindlichkeiten 0,82 (5,55).

In der Hauptversammlung wurde von dem Abschluß zustimmend Kenntnis genommen und der Verteilung der Dividende zugestimmt. Der Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt, und zwar mit 15808 Stimmen bei 3834 Stimmenthaltungen, die von der Gruppe Günther vertreten waren. — Die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgte mit sämtlichen anwesenden Stimmen.

*

Porzellanfabrik Tettau AG, Tettau (Obfr.)

Die Gesellschaft hat ihren Zweigbetrieb in Mainleus veräußert. Sie will dafür in Hochstadt bei Lichtenfels unter der Bezeichnung „Porzellanfabrik Tettau AG, Werk Hochstadt", ein neues Werk eröffnen, das nach seinem endgültigen Ausbau vier Oefen mit einem Volumen von zusammen 200 Kubikmeter erhalten soll. Es wird der Gesellschaft auch die Möglichkeit geben, ihre Produktion, insbesondere die Herstellung elektrotechnischer Porzellane, bedeutend zu steigern.

Verschiedenes

Lagerbuchführung in der Spinnstoffwirtschaft in den sudetendeutschen Gebieten

Die Spinnstoff-Ueberwachungsstellen haben eine gemeinsame Anordnung über die Lagerbuchführung in der Spinnstoffwirtschaft im Lande Oesterreich und in den sudetendeutschen Gebieten erlassen. Danach sind alle Spinnstoffunternehmen vom 1. Januar d. J. ab verpflichtet, Lagerbücher zu führen. Die Vorschriften decken sich mit den für die Spinnstoffwirtschaft des Altreichs bereits geltenden Bestimmungen des Spinnstoffgesetzes über die Lagerbuchführung.

Verständigung über den deutsch-schwedischen Warenverkehr

Die deutsch-schwedischen Regierungsausschüsse haben in der Zeit vom 10. bis 19. Januar in Berlin die voraussichtliche Gestaltung des deutsch-schwedischen Warenverkehrs im Jahre 1939 nachgeprüft und sind am 19. Januar zu einer Verständigung gelangt.

---

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 23. Januar. Innerhalb 10 Tagen 31,35, Jan. 31,50, Febr.-März 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg unverändert. Tendenz: ruhig.
* **Bremen**, 23. Jan. Baumwolle loko 10,09.
* **Bremen**, 23. Jan. Baumwolle. (Amtlich.) Jan. 9,11 Br., 9,10 G., März 9,15 Br., 9,12 G., Mai 9,13 Br., 9,11 G., 9,12 bez., Juli 9,11 Br., 9,08 G. und bez., Okt. 9,09 Br., 9,06 G., Dez. 9,10 Brief, 9,08 G. Tendenz: ruhig-stetig.
* **Alexandria**, 23. Jan. Baumwolle. Sak.: Jan. 12,87, März 12,79, Mai 12,91. Giza Nr. 7: Jan. 12,19, März 12,44, Mai 12,61, Juli 12,69, Nov. 12,71. Ashmouni: Febr. 10,10, April 10,22, Juni 10,29, Okt. 10,11.
* **Liverpool**, 23. Jan. Baumwolle. (Anf.) Jan. 4,84, März 4,81, Mai 4,77 bis 4,78, Juli 4,67 bis 4,68. Tagesimport: 200 Ballen. Tendenz: ruhig-stetig. — Aegyptische. (Anf.) Upper: März 5,82, Mai 5,88. Tendenz: ruhig.
* **London**, 23. Jan. Gummi. Smoked ribbed sheets loko 7,87 (7,93) Pence. Tendenz: ruhig.

Vom Zuckermarkt

Deutschlands Zuckerverbrauch hat sich in den ersten drei Monaten des laufenden Zuckerwirtschaftsjahres 1938/39, von Oktober bis Dezember 1938, über Erwarten günstig entwickelt. Nach der Statistik der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft betrug der Gesamtverbrauch im Oktober/Dezember 1938 im alten Reichsgebiet 4613817 Doppelzentner, gegen 4119320 Doppelzentner im gleichen Vierteljahr 1937, was eine Steigerung um 11,90 % bedeutet. Einschließlich der Ostmark betrug die Verbrauchszunahme 13,07 % (5 106 419 gegen 4 516 382 Doppelzentner).

Während der Berichtswoche erfolgte am deutschen Verbrauchszuckermarkt mit Wirkung vom 16. Jan. die sechste Inlandsfreigabe von wieder 5 % zur Lieferung in den Monaten Januar/März 1939. Damit sind jetzt insgesamt 30 % der Jahresfreigabemengen 1938/39 freigegeben worden. Die neue Freigabe brachte eine lebhaftere Umsatztätigkeit, nachdem die Schiffahrt auf der Elbe, Havel und Saale sowie auf dem Mittellandkanal in vollem Umfange regelmäßig wieder aufgenommen werden konnte.

Der Rohzuckermarkt lag weiter außerordentlich still. Es fehlt an Angebot und daher an jeder Fühlungnahme. An den deutschen Terminmärkten in Hamburg und Magdeburg konnten sich die Kurse behaupten und zum Teil 5 bis 10 Pf. gewinnen. In Melasse fanden kleinere Umsätze statt.

Devisenkurse

* **Zürich**, 23. Jan. 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 11,67,75, London 20,68, Neuyork 442,50, Belgien 74,80, Italien 23,28, Holland 240, Berlin 177, Stockholm 106,45, Oslo 103,90, Kopenhagen 92,32,50, Sofia 540, Prag 15,10, Warschau 83,50, Budapest 87,00, Belgrad 10,00, Athen 377,50, Konstantinopel 360, Bukarest 340, Helsinki 912, Buenos Aires 101,75, Japan 120,75.
* **London**, 23. Jan. 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 467,50, Paris 176,06, Berlin 11,60,50, Spanien 101 nom., Burgos 42,00, Montreal 470,50, Amsterdam 862,625, Brüssel 27,60,50, Italien 88,84, Schweiz 20,60, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,42,375, Oslo 19,90,25, Helsinki 226,80, Prag 136,25 Br., Budapest 23,62 Br., Belgrad 208, Sofia 380 Br., Rumänien 635 Br., Lissabon 110,18, Konstantinopel 580 Br., Athen 548, Warschau 24,68, Buenos Aires off. 17,00 Br., freier Kurs 20,34, Rio de Janeiro off. 301 Br., Montevideo 18,50, London auf Bombay 1,5,98, Bombay auf London 1,5,90, Hongkong 1,3,00, Schanghai 0,8,81 nom., Kobe 1,2,00 Br., Straitsdollar 2,3,98.
* **Amsterdam**, 23. Jan. 11,45 Uhr. Devisenkurse. Berlin 73,70 bis 73,80, London 861,25 bis 861,50, Neuyork 184⁷/₁₆ bis 184,50, Paris 487,25 bis 487,75, Belgien 31,18 bis 31,20, Schweiz 41,69 bis 41,71, Oslo 43,25 bis 43,35, Kopenhagen 38,42,50 bis 38,52,50, Stockholm 44,25 bis 44,35, Prag 632 bis 634.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		23. 1. Geld	23. 1. Brief	21. 1. Geld	21. 1. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	11,84	11,87	11,85	11,88
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,570	0,574	0,570	0,574
Belgien	100 Belga	42,08	42,17	42,07	42,15
Brasilien	1 Milreis	0,146	0,148	0,146	0,148
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	51,98	52,08	52,03	52,13
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	11,64	11,67	11,65	11,68
Estland	100 estn. Kr.	68,13	68,23	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,135	5,148	5,135	5,145
Frankreich	100 Franks	6,578	6,592	6,573	6,587
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	135,01	135,29	135,13	135,41
Iran (Teheran)	100 Rials	14,47	14,49	14,48	14,50
Island	100 isl. Kr.	52,17	52,27	52,21	52,31
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,679	0,681	0,680	0,682
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll.	2,474	2,478	2,473	2,477
Lettland	100 Lats	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	58,50	58,62	58,55	58,67
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	10,57	10,59	10,58	10,60
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	59,92	60,04	59,98	60,10
Schweiz	100 Franken	56,27	56,39	56,44	56,56
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,591	8,609	8,591	8,609
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	0,919	0,921	0,919	0,921
V.St.v.Amerika	1 Dollar	2,490	2,494	2,490	2,494

4½ %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. 1. 4. u. 1. 10. 23. 1. G	23. 1. B	21. 1. G	21. 1. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 23. 1. G	23. 1. B	21. 1. G	21. 1. B
1939	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	99,62	100,37
1940	99,75	100,5	99,62	100,37	—	—	—	—
1941	99,62	100,37	99,62	100,37	—	—	99,62	100,37
1942	99,25	100,0	99,12	99,87	—	—	—	—
1943	99,0	99,75	98,75	99,5	—	—	98,75	99,5
1944	98,87	99,62	98,62	99,37	—	—	—	—
1945	98,87	99,62	98,62	99,37	98,87	99,62	—	—
1946	98,87	99,62	98,5	99,25	98,87	99,62	—	—
1947	98,87	99,62	98,5	99,25	98,87	99,62	—	—
1948	98,87	99,62	—	—	98,87	99,62	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	23. 1. G	23. 1. B	21. 1. G	21. 1. B
1944/45	82,5	83,25	82,5	83,37
1945/48	82,5	83,25	82,37	83,12

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 23. Januar

Zu Beginn der neuen Woche setzte das Geschäft im Berliner Getreideverkehr nur zögernd ein und bewegte sich auch im Marktverlaufe in sehr ruhigen Bahnen. Die Anlieferungen sind unter Berücksichtigung der Jahreszeit nicht sonderlich umfangreich, übersteigen jedoch die Kauflust erheblich. Brotgetreide wird am Platze kaum aufgenommen, da der Abfluß an Mühlenerzeugnissen verhältnismäßig zögernd ist. Futtergetreide in lagerfähigen Qualitäten mit niedrigen Frachtkosten bleibt beachtet. Für Hafer hat das Interesse eher etwas nachgelassen. Industriegetreide hat ruhiges Geschäft. Das gleiche gilt für Braugerste, zumal Bezugsscheine kaum noch zur Verfügung stehen. Am Mehlmarkt hat sich die Lage nicht geändert. Berliner Kartoffelpreise bleiben unverändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM. frei Berlin 23. 1.	20. 1.	ab Station 23. 1.	20. 1.
Weizen Märkischer	a) 201	211	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerw.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	(Gew. pro hl 75-77) Gesetzl. Erzeugerpreis: Preisgebiete W 7 200 W 8 201 W 9 202 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen Märkischer	a) 193	193	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	(Gew. pro hl 70-72) Gesetzl. Erzeugerpreis: Preisgebiete R 8 184 R 12 188 R 15 188 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Futterhafer (46-49 kg) Gesetzl. Erzeugerpreis Preisgeb. H 7 166 H 11 171 H 13 174			
Gerste	frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-215	212-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste (59-60 kg) Gesetzl. Erzeugerpreis: Preisgebiete G 7 170 G 9 175			

Mehle und Futtermittel

In RM. 100 kg brutto einschl. Sack	24. 1.	20. 1.
Weizen Basis T 812		
Preisgeb. 5	29.05	29.05
do. 7	29.05	29.05
do. 8	29.05	29.05
do. 9	29.05	29.05
Roggen Basis T 1150		
Preisgeb. 8	21.90	21.90
do. 11	22.35	22.35
do. 12	22.35	22.35
do. 13	22.45	22.45
Weizenkleie		
Preisgeb. 5	–	–
do. 7	11.40	11.40
do. 8	11.50	11.50
do. 9	11.55	11.55
Roggenkleie		
Preisgeb. 8	10.10	10.10
do. 12	10.40	10.40
do. 13	10.45	10.45

	24. 1.	20. 1.
Viktoriaerbsen	38.50-41.50	38.50-41.50
do. klein	41.50-45.00	41.50-45.00
kl. Speiseerbs.	33.50-36.00	33.50-36.00
*Peluschken	—	—
*Ackerbohnen	—	—
*Wick., bläche.	—	—
*Seradella	—	—
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
*) blombierungsfähig		

Futtererbsen	Erzeugerhöchstpreis für inl. Futtergerste ab Verladest. zuzügl. Zuschläge b. zu	4.00
" Peluschken		4.00
" Ackerbohn.		4.00
" Wicken		4.00
" Lupin. blau		2.00
" Lupin., gelb		2.00

Deutsch. Mais	—	—
Raps 1000 kg	—	—
Leins. 1000 kg	—	—

* **Berliner Eier-Großhandelseinkaufspreise** vom 23. Jan. Inlandseier. Gütegruppe 1: Sonderklasse 13,5, große 13, mittlere 12,5, normale 11,75, kleine 11; Gütegruppe 2: Sonderklasse 13,25, große 12,75, mittlere 12,25, normale 11,5, kleine 10,75. Aussortierte abfallende Ware 11 und 10.

*

* **Berlin**, 23. Jan. Edelmetalle. Gold: Verk. 2,84, Ank. 2,79; Silber: 0,03890 bis 0,03980; reines Platin 3,40 bis 3,15, Platinabfälle 2,40 bis 2,20 RM je Gramm.
* **Berliner Metallmarkt** vom 23. Jan. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 50, Orig.-Hüttenaluminium 133, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Berliner Metallterminkurse vom 23. Januar

Kupfer: Stetig. Januar bis Juni 1939 50,25 Geld und Brief.
Blei: Stetig. Januar bis Juni 1939 18,25 Geld und Brief.
Zink: Stetig. Januar bis Juni 1939 17,25 Geld und Brief.

Londoner Metallbörse v. 23. Januar

Kupfer. Tendenz: willig.	
Standard per Kasse	42⁷/₁₆—42½
Standard per 3 Monate	42⁵/₈—42¹¹/₁₆
Standard Settlementspreis	42½
Elektrolyt	47¾—48¾
Best selected	47½—48¾
Strong sheets	80
Elektro wire bars	48¾
Zinn. Tendenz: unregelmäßig.	
Standard per Kasse	213¾—214
Standard per 3 Monate	214¾—215
Standard Settlementspreis	214
Banka	—
Straits	220
Blei. Tendenz: willig.	
Ausländisches prompt	14—14⅛
Ausländisches entfernte Sichten	14³/₁₆—14¼
Ausländisches Settlementspreis	14
Zink. Tendenz: willig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	13⅝—13⅞
Ausländisches entfernte Sichten	13⅝—13¹¹/₁₆
Ausländisches Settlementspreis	13⅝
Aluminium	
Inland	94
Ausland	90
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	70—71
Chinesisches	41½—42½
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (in Dollar)	304
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7½
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	57—59
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Librai	20¼
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	19
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	87/6—92/6
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	148/85

* **Hamburg**, 23. Jan. Kautschuk. Loko 8⁵/₃₂; Febr.-März 8,125, März-April 8⁵/₃₂. Tendenz: ruhig.

SLUB Wir führen Wissen.

Aktien weiter fester

Berliner Börse vom 23. Januar

Die neue Woche brachte den Wertpapiermärkten die erwartete weitere Geschäftsbelebung. Die zweifellos schon früher vorhandenen anlagesuchenden Mittel, die bei der vorangegangenen Geschäftsstille nicht zum Einsatz gelangten, werden nun zu Anschaffungen auf allen Marktgebieten verwendet. Da andererseits Verkaufslimite gestrichen wurden und auch sonst Angebot kaum herauskommt, ergaben sich auf der ganzen Linie weitere Kurssteigerungen.

Am Montanmarkt übernahmen wiederum Rheinstahl mit + 2,25 % die Führung. Harpener stiegen um 1,25, Mannesmann um 1,125 und Laurahütte nach Pause um 1 %. Bei den Braunkohlenwerten zogen Deutsche Erdöl bei größerem Bedarf um 0,5, Rubiag bei Mindestschlüssen um 2,5 % an. In der chemischen Gruppe setzten IG Farben 0,875 % höher mit 150,625 ein, von Heyden gewannen 1 %.

Verhältnismäßig ruhiges Geschäft hatten Elektro- und Versorgungswerte. Mit auffälligeren Kursbesserungen sind Akkumulatoren (+ 1,5 %) und Schlesische Gas (+ 1 %) zu erwähnen. Größerer Bedarf zeigte sich am Markt der Maschinenbauwerte, von denen Deutsche Waffen 3,25, Schubert & Salzer 2,25 % höher zur Notiz gelangten. Sonst stiegen noch Eisenbahnverkehr mit + 3,75, Süddeutsche Zucker und Dortmunder Union mit je + 2, Feldmühle und Braubank mit je + 1,25 % auf. Zu den wenigen schwächeren Papieren zählten Reichsbank mit — 2,125 und Conti Gummi mit — 1,5 %.

Im variablen Rentenverkehr waren sowohl Reichsaltbesitz als auch Gemeindeumschuldung um je 10 Pf. auf 129,10 bzw. 93,05 gebessert. Erstere gaben allerdings schon in der ersten halben Stunde wieder 10 Pf. her.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Börsenverlauf setzten die Aktienmärkte ihre Aufwärtsbewegung fort, da der berufsmäßige Börsenhandel gleichfalls zu Anschaffungen schritt. Vereinigte Stahlwerke, Hoesch, Schering und Wintershall kamen je 0,5 % höher an, Rubiag und Daimler stiegen um je 1,5 %, AEG um 1,75 % und Siemens um 1 %. Farben wurden mit 151,75 % bewertet.

Am Kassarentenmarkt blieben die Veränderungen bei verhältnismäßig kleiner Geschäftstätigkeit gering. Liquidationspfandbriefe neigten verschiedentlich zur Schwäche. Sonst lagen Pfandbriefe und Kommunalobligationen, ebenso wie Reichs- und Länderanleihen zumeist unverändert. Zu erwähnen sind 40er Postschätze mit — 0,18 %. Erste und Zweite Dekosama waren je um 0,12 % rückgängig. Bei den Industrieobligationen traten keine größeren Veränderungen ein. Farbenbonds stiegen um 0,02 %.

Am Börsenschluß war der Grundton wieder ausgesprochen fest. Lediglich Vereinigte Stahlwerte erlitten einen Rückschlag um 0,25 %. Mannesmann, Deutsche Erdöl und AEG stiegen je um 0,25, Deutsche Linoleum und Aschaffenburger Zellstoff je um 0,5 %. IG Farben schlossen zu 151,375. Nachbörslich blieb es ruhig.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stiegen Vereinsbank Hamburg und Lübecker Commerzbank je um 0,5, ferner Deutsche Uebersee um 1,75 %. Bei den Hypothekenbanken kamen Westdeutsche Bodenkredit um 1, Bayrische Hypotheken um 1,5 und Rheinisch-Westfälische Bodenkredit um 2,5 % höher an. Am Markt der Kolonialwerte wurden Doag und Neuguinea je um 0,5, ferner Schantung um 1 % heraufgesetzt. Bei den Industriepapieren zogen Balcke Maschinen und Bergbau Ewald je um 1,25, ferner Steatit um 4,75 % an, allerdings vereinzelt nach Unterbrechung. Niedriger lagen Tüll Flöha, Vereinigte Altenburger und Hugo Schneider, sämtlich nach Pause, um je 2,5 %.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

* **Berlin**, 23. Januar. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten 1934 103,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 115,75, 1938 119,75, neu 83. **Durchschnittskurs für Gruppe I** 111,75. **4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe** 92,675 bis 93,425.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fest. Es notierten: Dt. Petroleum 99 bis 101,50, Karstadt 105,62 bis 107,87, Mix & Genest 107,12 bis 108,87, NSU-D-Rad 93,75 bis 95,37, Oberschl. Eisenbahnbed. 94,25 bis 95,75, Scheidemandel 108,62 bis 110,37, Schwerdtfeger 33,62 bis 34,87, Ufa-Film 83,75 bis 85,25, Burbach Kali 72,5 bis 74,5, 6½ % Ufa Bonds abgeg. 99,12 bis 99,87.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 23. Januar

Am Montag herrschte an der Börse eine ausgesprochen freundliche Grundstimmung. Die Umsatztätigkeit am Aktienmarkt war jedoch nicht erheblich.

Am Markt der festverzinslichen Werte hatten Pfandbriefe etwas Geschäft. Landwirte Aufwertungspfandbriefe bröckelten 0,15 % ab. Liquidationspfandbriefe waren gesucht. Von Stadtanleihen gaben Dresdner 0,13 % nach. Nachfrage bestand nach kommunalem Altbesitz. Die Kurse erfuhren leichte Aufbesserungen. Reichsanleihe Altbesitz gewannen 0,125 %.

Am Aktienmarkt gewannen von Textilwerten Dresdner Gardinen, Mechanische Weberei Zittau und Thüringer Wolle je 1 %, Stöhr 1,5 %, während Tüll Flöha 2 % hergeben mußten. Unter Immobilien wurden Dresdner Baugesellschaft 1,25 % höher umgesetzt. Von Brauereiaktien kamen Vereinsbrauerei Zwickau 5,25 % höher zur Notiz, Reichelbräu gewannen 2,125 %. In der Bankengruppe büßten Reichsbank 4 % ein. Von Papieraktien waren Vereinigte Bautzner 1 % höher, und unter keramischen Aktien stellten sich Siemens Glas 3,875 % und Steatit 4 % höher. Fester waren auch Maschinen- und Metallaktien, von denen Cartonnagen Loschwitz, Deutscher Eisenhandel und Schubert & Salzer je 1 %, Hillewerke, Reinecker und Sächsische Webstuhl je 2 %, Gottfried Lindner 2,5 % aufbessern konnten. Lediglich Dresdner Schnellpressen mußten 1,5 % hergeben. Auf dem Montanmarkt hatten Vereinigte Stahl bei + 0,75 % größeres Geschäft. Salzdetfurth waren 1,5 % und Mansfeld 3 % fester. Weiter notierten Sächsischer Malz und Wunderlich je 1 % höher.

Freiverkehrskurse vom 23. Januar

Deutsche Grammophon 14,25, Dresdner Malzfabrik —, Düngerhandels-AG 100 G., Bernhard Escher 100, desgl. junge —, Germania Maschinen 88,25, Görl. Waren-Eink.-Ver. 118, Hartmann Masch. 5,20, Oberlausitzer Zuckerfabrik 88 G., Paradiesbetten Steiner 103, Peniger Maschinen —, Otto Stumpf 119,5, Weidaer Jute 107,5, Zwickauer Maschinenfabrik 129.

Im Telephonverkehr vom 23. Januar

wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 109,5, Deutsche Werkstätten 120, Hartwig & Vogel 112,5, Kunstdruck Niedersedlitz 85,5, Papier Sebnitz 181 G., Julius Römpler 75 G., Sächs. Gußstahl Döhlen 277.

Verarbeitung von Natronsack-Altpapier

Auf Grund des § 3 der Anordnung Nr. 8 der Ueberwachungsstelle für Papier (Verwertung von gebrauchten Natron-Papiersäcken) vom 11. Januar 1939 wird vom Reichsbeauftragten für Papier mit Wirkung vom 17. Januar 1939 u. a. bestimmt:

Die Verarbeitung von durch die zugelassenen Reinigungsanstalten gereinigtem Natronsack-Altpapier ist nur auf Grund einer von der Ueberwachungsstelle für Papier erteilten Verarbeitungsgenehmigung statthaft, und zwar für die Erzeugnisse und in den Mengen, die in der Verarbeitungsgenehmigung festgesetzt sind. Die Verarbeitungsgenehmigung für gereinigtes Natronsack-Altpapier gilt zugleich als Einkaufsbewilligung für den Bezug von einer zugelassenen Reinigungsanstalt im Sinne des § 4 Abs. 1 der Anordnung Nr. 4 der Ueberwachungsstelle für Papier (Papierspäne und Altpapier) vom 14. Januar 1939.

Eine Verarbeitung von ungereinigten oder nur handentstaubten gebrauchten Natronpapiersäcken ist künftig grundsätzlich untersagt. Soweit in Zukunft eine Verarbeitung solcher ungereinigter oder nur handentstaubter gebrauchter Natronpapiersäcke ausnahmsweise noch stattfinden soll, auch wenn eine solche schon bisher erfolgte, ist hierfür eine Ausnahmegenehmigung seitens der Ueberwachungsstelle für Papier erforderlich.

Kursberichte vom 23. Januar 1939

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		23. 1.	21. 1.
4½	Schatzanleihe des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Reichsch. 36 R. 2	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	101,5	101,5
4	do. 1934	99,5	99,5
5½	Younganleihe	102,0	102,0
4½	Sächs. Anleihe 1937	98,5	98,5
4½	do. do. 1937	98,5	98,5
4½	do. do. 1938	98,5	98,5
4½	do. Schätze R. 12	100,0	100,0
4½	S. Landeskult. R. 1	99,37	99,37
4½	do. R. 4	99,37	99,37
4½	do. R. 2	99,37	99,37
6	do. Aufw.-R.	—	—
4	do. Abl.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. v. 35	100,0	100,0
4½	do. do. v. 36	99,1	99,1
4½	Reichsp.-Sch. v. 36	100,0	100,0
4½	do. do. v. 35	100,0	100,0
	Reichsanl. Altbesitz	128,87	128,75
4½	Schutzgeb.-Anleihe	12,23	12,23
4½	do. Zert.	12,23	12,23
4½	Dresdner 1926 I. II	97,25	97,37
4½	do. 1926	97,37	97,37
4½	Leipziger 1928	99,0	99,0
4½	do. 1929	99,1	99,0
4½	Plauener 1927	97,5	97,5
4½	Riesaer 1926	98,75	98,75
4½	Zittauer 1929	97,25	97,25
4½	Zwickauer 1928	97,25	97,25
4½	do. 1929	97,25	—
	Dresdner Ablös. mit	133,5	133,37
	S. G. Samm.-Anl. 20	144,0	144,0
	do. do. 20	150,0	150,0
4½	Erbländer R. 3-5	100,0	100,0
6	do. Aufwert.	103,0	103,0
4½	Dresdner Grundr. I	—	—
4½	do. R. 2-5	99,62	99,5

Zins		23. 1.	21. 1.
6	Dresdn. Grundrent.-Ablöschriebe	—	7,55
5	Grundrentenabl. I	101,5	101,5
4½	do. 2, 4, 5	99,0	99,0
	do. Gutsch. 3a	—	9,1
4½	Kredita-Pfdbr. 2-9	100,0	100,5
4½	do. Kreditbr. 7-22	99,5	99,5
5	Laus. Pfandbr. 8	102,0	102,0
4½	do. do. 9	—	—
4½	do. do. 13	—	—
4½	do. do. 14	—	—
4½	do. do. 20	—	—
4½	do. do. 16	—	—
4½	Aufwert.-Kreditbr. 11	100,0	100,0
5	Lz. Aufw.-Kreditbr. 15	101,25	101,0
4½	Preuß. Landpfbr. 7	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 6	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 20	100,0	100,0
4½	Sächs. Landpfbr. 2	—	99,37
4½	do. do. 5	—	99,37
4½	do. do. 6	—	99,37
4½	do. do. 7	99,375	—
4½	do. do. 9	99,375	99,37
4½	Ld. Kredit-Pfdbr. 2,3	99,0	99,0
4½	do. Aufw. 14-20	101,6	101,75
6	do. Kreditbr. 2	98,5	98,5
4½	do. do. 3	99,5	99,5
4½	Kredita-Aufw. 5	144,0	144,0
5	Ldw. Kreditbr. 34-43	144,5	144,5
	do. Anteilsch. 34-37	10,5	10,5
5½	Leipz. Liqu. 7	101,5	101,5
4½	Leipz. Hyp.-Pfdbr. 5	99,0	99,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1-10	99,0	99,0
5½	do. Mob. Pf. 1	101,25	101,25
4½	Kommun.-Obl. 1-2	98,5	98,5

Zins		23. 1.	21. 1.
4½	Sachsenbodenr. Pfandbr. 3, 4, 5, 8	99,0	99,0
4½	do. 16-18, 20, 21	99,0	99,0
4½	do. 10	99,0	99,0
4½	do. 15 u. 22	99,0	99,0
4½	do. 23 u. 24	99,0	99,0
4½	do. 11	99,0	99,0
5½	do. 9-10	101,5	—
4½	Schuldverschr. 1-2	98,5	98,5
4½	do. 3	98,5	98,5

Aktien

1. Industrie

% Div.		23. 1.	21. 1.
4	Aktien Waschberg	94,0	93,25
5½	AG. für Bauten	92,0	92,0
6	Ammend. Papierf.	96,25	96,75
8	Aschaffb. Brauerei	142,5	142,0
5	Augsburg. Brauerei	—	—
10	Baum. I. G. R. Dresd.	180,0	180,0
5	Baumw. Zwickau	—	—
8	Bautzner Brauerei	233,0	233,0
7	Bergbrau Riesa	120,0	125,0
14	Berliner Kindl. Br.	228,0	228,0
0	Bibl. Institut Leipzig	79,0	79,0
7	Bobrickbrau	—	—
8	Cart. Loschwitz	136,0	135,0
0	Chem. Hellenberg	101,0	101,0
7	Chem. v. Heyden	141,75	140,0
5	Chromo Naturb.	99,0	99,0
8	Deutsche Tex	—	142,0
10	Dittersdorfer Filz	—	—
7	Dortmund. Ritterbr.	139,0	139,0
I. L.	Dresdn. Albu-Akt	—	—
I. L.	Dresdn. Albu-Gas	—	—
0	Dresdn. Gas-Ind.	60,0	58,75
6	Dresdner Gardinen	112,0	111,0
4	Dresdn. Schnellpr.	80,75	82,25
12	Elbe-Werke A.-G.	198,0	198,0
8	Elektr. Lief.-G.	157,0	157,0
7	Erste Kulmbacher	139,25	139,75

% Div.		23. 1.	21. 1.
0	Europahof	38,5	38,5
LL	Fab. ph. P. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	111,0	111,0
8	I. G. Farbenindustrie	150,87	149,62
4	Färberei Glauchau	110,5	110,5
5	Feldschlößchen	98,0	98,0
4	Gnom	91,0	91,0
4	Goldner Reiter	99,0	99,0
4	Gothe	90,0	89,25
12	Gruner Schicke	197,5	198,0
6½	Glauziger Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	123,0	123,0
6	Görl. Wagg. Vorz.	120,0	120,0
6	Gohliser Br.	—	—
0	Gorkauer Br.	75,0	75,0
6	Großenh. Webst.	129,25	129,25
12	Grünerbräu	210,0	210,0
6	Hamel	135,0	135,0
6	Hansabräu	108,5	108,5
4	Heidenauer Pap.	85,0	—
5	Heine & Co.	—	92,75
9	Hillewerke	154,75	152,75
8	Hiltn. & Lorenz	138,0	138,0
12	Gebr. Hörmann	190,0	180,0
6	Hoth. Ebert	130,0	130,0
7	Hotel Bellevue	132,0	132,0
9	Industriew. Plauen	153,0	153,0
6	Ilse Reinbach	140,0	140,0
5	Isenbeck	—	—
8	Mattis Porzellan	141,0	141,0
10	Kamme. Schedew	182,0	182,0
8	Kasseler Jute	145,0	145,0
8	Keramag	—	—
4	Kirchner & Co	91,0	91,0
6	Knoch Nähm.	123,0	121,5
8	Köhler Lederfab.	141,5	141,5
9	Krystallw. Thür.	174,0	178,0
3½	Kulmb. Rizzibräu	120,0	120,0
6	Kunstanst. Etzold	120,0	120,0
12	Kunstanst. May	194,0	194,0
6	Kunz Treibriemen	109,0	109,0
10	Leipz. Baumwolle	210,0	—
3	Leipz. Kammgarn	120,0	120,0
6	Leipz. Landkr.	150,5	150,5

% Div.		23. 1.	21. 1.
12	Leipz. Spitzen	136,0	135,5
6	Leipz. Trikotagen	120,0	120,0
8	Leipz. Wollkämm.	160,0	160,0
6	Liebermann G.	—	—
4½	Limmritz-St. Pap.	90,25	90,25
5	Lingnerwerke	149,5	—
6	Löbauer Göl.-Br.	121,25	121,25
7	Mansfeld	138,0	134,5
0	Mariana Mosaik	94,0	94,0
0	Masch. Fanchen	64,0	64,0
0	Mech. Web. Zittau	48,0	47,0
0	Meißner Felsenk.	98,5	98,5
6	Meißner Ofen	116,0	116,0
6	Mimosa	137,25	137,5
10	Mittw. Bwoll.-Sp.	164,0	164,0
4	do. Bwoll.-Wb.	121,0	121,0
4	Mönchshof	99,0	99,0
8	Nähmaschinenf.	138,0	138,0
0	Nordd. Herkules	78,0	78,0
0	Pongs Feinspinn.	74,0	74,0
0	Phänomen	138,0	138,5
0	Phönizia	162,5	162,5
3	Pinkau	89,0	89,0
6	Pittler	218,0	218,0
6	Plauener Gardinen	109,75	109,75
0	Plauener Tüll	102,0	102,0
0	Planmaschin. Lagerk.	23,0	23,0
0	Porz. Kl.-Vollsdorf	112,0	111,25
5	Porz. Triptis	104,0	104,0
5	Porz. Waldsassen	103,0	103,5
12	Radeberg Exportbr.	—	176,0
5	Reichelbräu	100,37	98,25
12	Reinecker	171,0	169,0
5	Riebeck	99,5	99,37
6	Riquet & Co.	114,25	114,75
4	Rosenthal Porz.	91,0	91,0
6	Roßlauer Zucker	87,0	—
20	Sachsenwerk	320,0	320,0
5	Sachsenw. u. D. G.	120,0	120,0
6	Sächs. Malz	124,0	123,0
6	Sächs. Text. Harth.	136,37	130,37
6	Sächs. Webstuhl	114,0	112,0
5	Salzdetfurth	141,0	139,0
5	Schloß Chemnitzfabr.	117,0	117,5
8	Hugo Schneider	193,0	193,0
12	Schöfferhof	189,0	189,0
6	Schubert & Salzer	136,0	135,0

% Div.		23. 1.	21. 1.
2½	Fritz Schulz	—	64,0
6	Seidel & Naumann	144,5	144,5
5½	Siemens Glas	110,87	108,5
0	Soc.-Dr. Waldschl.	73,5	73,5
4	Somag	97,0	97,0
3	Speicherei Riesa	86,0	85,0
7	Stadtm. Aleleben	125,0	125,0
8	Steatit	164,0	160,0
5	Steingut Colditz	88,0	87,5
0	Steingut Sörnewitz	65,0	65,0
5	Stöckicht. Plauen	114,0	114,0
7	Stöhr Kammgarn	129,0	127,5
6	Thiele Leder	113,0	113,0
8	Thode Papier	120,0	120,0
70 Pf.	do. do. Gen.	7,6	7,65
7½	Thür. Elektr.	175,0	175,0
7	do. Gas	134,0	133,5
10	do. Wollgarn	160,0	161,0
8	Tüll Flöha	135,0	137,0
0	Uhlmann	75,0	75,0
0	Gebr. Unger	89,0	89,0
0	Unionwerke	77,5	77,5
10	Vereinsbrauerei	135,5	135,5
0	Veltag	43,5	42,5
0	Ver. Bautz. Papier	70,0	69,0
I. L.	Ver. Photo-Fabriken	—	—
I. L.	do. Gen.	—	—
8	Ver. Holzstoff	—	126,0
0	Ver. Metall Haller	45,0	44,5
5	Ver. Mühlwerke	109,5	106,75
0	Ver. Strohstoff	174,0	173,5
9	Ver. Zünder	166,5	166,5
6	Vorwärts Greiz	118,0	118,0
9	Vogtl. Spitzen	127,5	127,0
7	do. Tüll	126,0	126,0
8	Wanderer	156,0	155,5
6	Weißenborn Pap.	106,0	106,0
0	Wunderlich	59,5	58,5
7	Zeiss Ikon	145,0	145,0
8	Zittau. Maschinen	190,0	190,0
4	Zuckerf. Halle	—	84,0
8	Zwick. Kammgarn	135,0	135,0

2. Banken

% Div.		23. 1.	21. 1.
4	ADCA	96,5	96,5
6½	Kreditbank	119,5	118,5
5½	Bk. f. Hand. u. Ind.	104,0	104,0
6	Commerzbank	112,87	112,75
6	Deutsche Bank	117,75	117,5
5	Dresdner Bank	112,12	111,75
7	Dresdn. Handelsb.	135,0	135,0
12	Reichsbank	184,0	188,0
5	Sächs. Bank	104,25	104,25
6	Sächs. Bodencr.	114,0	113,5

3. Verkehr

% Div.		23. 1.	21. 1.
7	Reichsb. 7% Vorz.	123,12	123,[illegible]
3	Dt. Eisenbahnbetr.	66,5	66,[illegible]
5	Sächs. Elektrizität	99,75	99,75

Versicherung

% Div.		23. 1.	21. 1.
10	Leipz. Feuer & bis 9	158,0	159,0
7,5 M.	Sächs. Vers. 50%	217,0	217,0
7,50 M.	do. do. 37,5%	108,5	108,5

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

		23. 1.	21. 1.
6 (6)	Aschaffenb. Z.-Br.	102,0	100,0
6 (6½)	Bank für Brauind.	—	—
8 (8)	Dortmund. Brauerei	104,0	104,0
	Engelhardt	—	—
6 (7)	Gorkauer Soc.-Br.	102,0	102,0
6 (6)	Hansa Lübeck	102,25	102,25
6 (7)	Isenbeck	102,0	102,0
5 (6)	Leipz. Riebeck	101,0	101,0
6 (7)	Mitteld. Stahl	101,25	101,25
6 (6)	Sächs. Gußstahl	101,75	101,75
5 (5)	Gewg. Sächs. St.	100,0	100,0
6 (6)	Steiner & Sohn	103,0	103,0
6 (6)	Gebr. Stockermann	101,0	101,0
6 (7)	Ver. Bautz. u. Pap.	—	—
6 (6)	Walther & Söhne	102,0	102,0
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyden	—	—
5 (4)	Planen. Lagerhall.	98,0	98,0
5 (5)	Ver. Eschel. Werke	98,5	98,[illegible]
4 (5)	Sächs. Industrieb.	98,0	98,0

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	23. 1.	21. 1.
Reichsaltbesitz	129,0	128,87
4½ Reichs-Anl. v. 37	101,62	101,5
4½ R.-Schatzanw. v. 35	—	—
4½ do. v. 37 I.	98,87	98,87
4½ do. v. 38	98,75	98,75
4½ do. v. 38 I. II	98,75	98,75
4½ do. v. 38 I. III	98,75	98,75
4½ do. v. 34	99,5	99,5
5½ Younganleihe	102,12	—
4½ Preuß. Anl. v. 28	109,0	109,0
4½ do. Schätze 36	100,12	100,12
4½ Sächs. Anleihe	98,5	98,5
4½ do. Staatsanl. 37	98,5	98,5
4½ do. do. 38	—	—
4½ Reichsb.-Sch. 35	100,12	100,12
4½ do. von 36	99,1	99,1
4½ Reichsp.-Sch. 34	100,12	—
4½ do. do. v. 35 I	100,2	100,37
5½ Pr. Ldrtbk. Liq.	103,37	103,37
4½ Schutzgeb.-Anl.	12,25	—
4½ Dresd. 26 Anl.	97,0	97,0
4½ do. 28 Anl.	97,0	97,0
4½ Leipz. 26 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	—	—
4½ Plauener Anl.	—	—
4½ Zwick. 26 Anl.	—	—
4½ do. 28 Anl.	—	—

Pfand- und Kreditbriefe

	23. 1.	21. 1.
4½ Pr. Ld.Pfdbr. Rs.	100,0	100,0
4½ do. R. 13	100,0	100,0
4½ do. 17/18	100,0	100,0

	23. 1.	21. 1.
4½ do. Kom. Obl. 20	100,0	100,0
Dt. Kom.-Samm. I	135,0	135,12
do. do. II	151,62	151,75
4½ Ld. Zentr. Pfdbr.	91,75	—
4½ S. Ldw. Kred. 11	98,5	—
4½ do. Pfdbr. 11	—	—
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	99,0	99,0
4½ do. do. R. 22	99,0	99,0
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 35/37	99,0	99,0
4½ do. do. R. 20 u. Erw.	99,0	99,0
4½ do. do. Pfdbr. R. 20 u. Erw.	99,0	99,0
4½ Leipz. Messeamt v. 37	—	—
4½ D. Centr.Bod.-Pfd.	92,37	92,37
5½ Mein. Liq.-Pfbr.	101,12	101,12
4½ Pr. Centr. 24	99,0	99,0
4½ do. 26/27	99,0	99,0
4½ do. Kom. 28/29	98,5	98,5
4½ S. Bdkr. 10	—	99,0
4½ do. 11	99,0	—
4½ do. 18/21	99,0	99,0
4½ do. Kom. I	98,5	98,5
4½ 1. Stahl.-Obl. 51	96,3	96,25
4½ do. 47	—	—
4½ do.	—	—

Bank-Aktien

	23. 1.	21. 1.
Allg. D. Credit-Anst.	96,5	96,5
Badische Bank	—	—
Bank f. Brau-Indust.	120,0	118,5
Bayr. Hyp. u. W.-B.	100,0	98,5
Berl. Handelsges.	120,5	120,5
Braunschw.-Han.	110,0	—
Com.- u. Priv.-B.	112,87	112,75
Dtsch.-Asiat. Bk.	—	565,0
Deutsche Bk.	117,75	117,5
Dtsch. Z.-Bod.-C.	112,0	111,75
Dtsche. Golddisk.	103,25	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	110,75	110,5
Dt. Uebersee-Bk.	100,5	98,75
Dresdner Bank	112,12	111,75
Hamb. Hyp.-Bank	96,25	96,0
Mecklb.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	113,0	118,25
Niederlausitz. Bk.	101,5	101,0
Plauener Bank	—	91,5
Reichsbank	184,5	187,5
Rhein. Hyp.-Bank	137,0	137,0
Sächsische Bank	104,25	104,25
Sächs. Bodencr.	113,5	113,0
Westd. Bd.-Cred.	113,0	112,0

Transportwerte

	23. 1.	21. 1.
A.G. f. Verk.-Wes.	120,75	121,75
Allg. Lok.- u. Strb.	140,0	138,5
Dtsche. Eb.-Betr.	68,0	66,25
Eutin-Lübeck	—	—
Hamburger Paketf.	61,5	62,25
Hamburg. Hochb.	97,5	97,12
Hamburg-Süd	117,75	—
Hans. Dpfsch.-G.	—	—
Magdeburg. Strb.	103,0	—
Nordd. Lloyd	65,25	65,25

Industrie-Aktien

	23. 1.	21. 1.
Akkumul.-Fabr.	215,0	213,37
Adlerhütten-Glas	—	63,0
Allg. Elektr.-Ges.	117,25	116,75
Ammend. Papier	96,75	97,0
Anhalt. Kohlenw.	107,75	106,0
Aschaffbg. Brau	143,0	—
Aschaffbg. Papier	113,25	111,5
Augsb.-Nürnb. M.	141,0	139,0
Bechm. & Ladew.	—	115,75
Beiche Maschin.	113,25	—
Basalt A.-G.	68,25	68,0
Bayer. Motoren	146,75	145,0
Bemberg	138,0	137,75
Berger, Tiefbau	145,0	144,75
Bergm.-Elektr.	—	—
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Jeander	75,0	73,25
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kr.	158,5	156,25
Berl. Maschinenb.	124,37	—
Berthold Messing	70,0	—
Beton u. Monier	149,5	149,0
Brauereifolgemk.	—	98,0
Braunk. Nürnberg	132,0	131,5
Brk.- u. Brik.-Ind.	167,0	—
Braunsch. J.-Sp.	—	—
Breitenb. Zement	148,0	147,5
Bremer Vulkan	164,5	—
Brem. Wollkämm.	—	167,0
Buderus Eisenw.	108,5	108,75
Busch Opt. Ind.	—	123,0
Busch-Jäger	—	—
Byk-Guldenwerk	60,25	58,5
Cartonnag.-Ind.	—	136,0
Charlottb. Wass.	117,25	116,5
Chem. Fb. Grünau	—	—
Ch. Fb. v. Heyden	142,5	141,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	90,0
Ch. Werke Albert	108,0	—
Chillingw. Gum.	126,5	127,0
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continent. Gummi	211,75	211,37
Daimler Motoren	137,25	135,75
Demag	150,5	149,75
Dtsch. Atl.-Teleg.	—	—
Dtsche. Babcock	124,0	123,0
Dtsche Cont. Gas	115,5	115,0
Dtsche. Erdöl A.-G.	127,5	125,25
Dtsch. Kabelwerk	—	143,0
D. Linoleum	155,5	155,0
D. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	125,0	123,0
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	128,5	—
D. Ton- u. St.-W.	145,5	145,5
Deutsche Waffen	144,75	—
D. Eisenh. A.-G.	139,75	139,0
Didier St. Chap.	93,0	92,5
Dortm. Akt.-Br.	178,0	182,0
Dortm. Union-Br.	212,25	210,0
Dresdn. Baugesell.	58,75	60,25
Dresdn. Gardinen	117,0	—
Dresd. Schnellpr.	81,25	—
Dynamit A. Nobel	80,62	78,5
Eintracht Braunk.	158,0	157,0
Elektr. Lief.-Ges.	121,25	121,75
Elektr. Licht u. Kr.	137,0	137,0
Engelhardt-Brau	84,75	84,62
Enzinger-Union	115,0	115,75
Erdmdf. Sp.	117,5	112,25
Eschweiler Bgw.	—	—
Falkenst. Gardin.	110,0	110,5
I. G. Farbenindustrie	151,5	149,62
Feldmühle Papier	120,0	118,5
Felt. Guilleaume	134,0	134,0
Fraustadt Zuck.	118,0	118,0
Fröbeln Zucker	118,25	117,75
Gebhard & Co.	139,5	—
Geb. & Koenig	107,25	—
Geiss & Co.	88,5	—
Gesf. Gauschem	—	68,0
Germ. Portl.-Cem.	—	106,0
Gerresh. Glash.	112,5	112,37
Ges. f. el. Unter.	136,0	135,5
Gildemeister	144,5	—
Gladbach. Wolle	187,5	—
Glas Schalke	—	—
Glauzig. Zucker	—	—
Gebr. Goedh.	160,0	—
Goldschmidt	135,5	135,0
Görlitzer Waggon	123,0	122,5
Gört. Harp.-Akt.	—	—
Grün & Bilfinger	223,0	223,0
Gruschwitz Text.	118,0	—
Haberm. & Guck.	113,25	112,75
Hackethal Draht	142,25	142,25
Hageda	115,0	114,5
Hallesche Masch.	113,0	111,25
Harpener	145,5	144,75
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	85,0	—
Hemmor Portld.	—	170,25
Hilgers	—	68,5
Hindr. & Aufferm.	130,25	—
Hirschbg. Leder	—	—
Hoesch Eis. u. St.	108,5	108,62
Hoffm. Stärkef.	—	144,0
Phil. Holzmann	152,0	151,0
Hotelbetriebsges.	80,0	78,5
Hute Breslau	138,0	—
Hutschenreuther	85,0	84,0
Ilse Bergbau	—	135,0
do. Gen.	—	132,0
Ind.-W. Plauen	153,5	153,12
Jute A.-G.	81,0	80,0
Gebr. Junghans	97,5	98,0
Kahla Porzellan	141,62	141,62
Kali Chemie	138,25	138,5
Karl.Kr.-Sächsw.	—	—
Keramag	143,25	141,75
Klöckner-Werke	115,25	115,25
Koch Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	—
Kollmar & Jourd.	96,75	95,0
Kölner Gas	76,0	75,5
Köhler Leder	142,5	—
Kraftw. Thüring.	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	—
Kühltransit	119,0	—
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	116,5	116,0
Laurahütte	14,75	—
Leipz. Lkwfabr.	—	—
Leopold-Grube	120,0	117,0
Lindes Eismasch.	165,0	—
Lingner-Werke	—	—
Lokomot. Krauß	135,5	134,5
C. Lorenz A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	97,0	—
Magdeb. Mühlen	138,0	—
Mannesmann-R.	112,0	110,5
Mansfeld, alte	138,0	138,0
Masch. Buckau	126,5	125,0
Maximilianhütte	188,0	—
Mech. Web. Sorau	111,0	110,0
Mech. Web. Zittau	48,0	47,0
Merc. Wolle	84,0	—
Miag	133,0	133,0
Mimosa A.-G.	137,5	137,0
Mühle Bergm.	—	—
Neckarwerke	108,12	—
Niederl. Kohlenw.	156,0	153,75
Nordd. Steingut	—	—
Orenstein & Koppel	110,0	108,5
Phönix Bergw.	106,0	—
Pittler Werkzeug	—	—
Poppe & Wirth	59,5	58,25
Preußengrube	—	—
Radeb. Exportbr.	—	176,0
Rathgeb. Waggon	—	—
Reichelbräu	100,0	98,0
Reinecker Metall	161,5	—
Rheinbecker A.-G.	169,87	170,0
Rhein. Braunk.	216,0	211,5
Rhein. Spiegelgl.	119,0	118,0
Rhein. Stahlwerk	138,25	135,75
Rh.-Westf. Elektr.	118,75	118,87
Rhein. Met. Borsig	134,25	133,12
Leipz. Riebeckbr.	99,5	99,0
Roßl. Vereinigte	—	—
Riebeck Montan	103,5	—
Riedel A.-G.	112,5	111,0
Roddergrube	—	—
Rosenthal Porz.	92,0	90,0
Roßlauer Zucker	86,75	—
Ferd. Rückforth	—	—
Rütgerswerke	143,0	141,5
Sachsenw., neue	—	—
Sächs. Gußstahl	—	136,5
Sächs. Webstuhl	113,5	111,0
Salzdetfurth	141,0	139,5
Sangerhaus. M.	119,0	119,0
Sarotti Schokolade	—	—
Kaps. Zement	117,0	—
Schering	144,87	144,75
Schl. Bgb. Beuth.	88,0	88,0
Schles. El.-Werke	121,5	—
do. Lit. B	125,5	124,0
Schl. Portl.-Cem.	130,0	128,0
Schneider, Hugo	190,0	—
Schöfferhof	190,0	190,0
Schönbusch, Met.	78,0	77,0
Schub. & Salzer M.	136,5	135,5
Schuckert, Elektr.	176,0	—
Schultheiß	102,37	101,25
Schulz, jun. Fritz	67,5	66,25
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	144,5	—
Siegersd. Werke	142,0	139,5
Siemens Glasind.	110,0	108,0
Siemens & Halske	193,0	192,25
Sinner A.-G.	94,0	92,5
Stoll Magnesia	163,75	—
Steingut Colditz	98,0	87,75
Stett. Portl. Zem.	112,0	—
Stock & Co., Spr.	198,0	—
Stöhr Kammgarn	127,75	127,75
Stolberg Zink	—	82,0
Stollwerck Gebr.	122,0	122,25
Südd. Zucker	217,0	214,87
Tempelh. Feld AG	80,25	79,0
Thür. Elektr.	—	—
Thür. Gasges.	—	133,0
Tucher Bräu	101,5	—
Tüllfabrik Flöha	134,0	—
Union Chem.	90,0	—
Veltag	43,25	43,0
Ver. Altbg. Spielk.	206,0	—
Ver. Bautz. Papier	71,25	70,0
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nick.-W.	171,0	172,75
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	—	44,87
Ver. Stahlwerke	109,75	109,0
Viktoria-Werke	—	101,5
Vogel-Telegr.	158,25	158,5
Wagner & Co.	122,0	122,0
Wanderer-Werk.	155,75	156,0
Warsteiner Eisen	98,5	98,0
Wasch.-Woll.	107,75	106,5
Westf. Kupfer	105,75	105,25
Wissner Metall	98,0	97,37
Zeiss Ikon	145,5	144,75
Zellstoffw.-Aschaff.	180,0	—
Zellstoff-Waldh.	129,0	129,0

Versicherungs-Aktien

	23. 1.	21. 1.
Aachen-Münch. F.	865,0	865,0
Allianz Stuttg. Ver.	250,0	—
do. Lebensv.	—	—

Kolonialwerte

	23. 1.	21. 1.
Dtsch. Ostafrika	106,5	106,0
Kamerun	—	88,0
Neu-Guinea	158,0	—
Otavi-Minen	25,5	24,87
Schant.-Handelsg.	108,5	107,5

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl.-Altbes.	129,10	—
4½ Gelsenk.-Berg	101,25	—
4½ Ver. Stahl. Obl.	96,375	—
Bank für Brau	120,0	—
Reichsbank	185,37	184,5
A.-G. für Verkehr	121,5	—
Allg. Lok.-Kraft	138,5	—
Dt. Reichsb. Vorz.	123,37	—
Hapag, neue	—	—
Hamburg-Süd	117,5	117,75
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd neue	—	—
Akkumulator	215,0	215,75
AEG	117,25	119,0
Bayern-Motoren	145,37	—
J. P. Bemberg	—	—
Berger Tiefbau	—	—
Berl. Licht u. Kr.	158,37	—
Berliner Masch.	124,75	—
Braunk. Brikett	185,5	—
Buderus	108,75	—
Charlott. Wasser	117,25	—
Chem. Heyden	—	—
Conti-Gummi	211,0	—
Daimler-Benz	137,0	—
Demag	150,75	—
Dt. Atl. Teleg.	—	—
Dt. Conti-Gas	115,25	—
Dt. Erdöl	126,75	127,75
Dt. Linol., neue	156,0	156,5
Dt. Waffen u. Mun.	143,5	—
Dt. Eisenhandel	139,75	—
Eintracht Braunk.	157,0	—
Elektr. Verkehr	160,0	—
El. Lieferung	—	—
El. Wk. Schlesien	—	109,25
El. Licht-Kraft	132,75	—
Engelhardt	84,62	84,75
Farbenindustrie	150,62	151,37
Feldmühle	118,75	—
Felt. Guilleaume	135,0	—
Ges. f. el. Untern.	136,25	—
Goldschmidt	—	—
Hamb. Elektr.	142,0	—
Harpener Bg.	145,75	146,25
Hoesch	109,5	110,0
Holzmann	151,5	—
Hotelbetrieb	79,5	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	—	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	138,0	—
Klöcknerwerke	115,5	115,75
Lahmeyer	118,0	—
Laurahütte	15,0	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	112,5	112,75
Mansfeld Bg.	—	—
Maximilianhütte	—	—
Metallges.	—	—
Niederlaus. Kohle	—	—
Orenstein	109,37	110,75
Rhein. Braunk.	214,0	—
do. Elektro	—	110,12
Rheinstahl	138,25	—
Rh.-W. Elektro	118,75	—
Rh. Metall Borsig	135,0	—
Rütgerswerke	143,25	—
Salzdetfurth	142,5	—
Schering	145,0	145,5
Schles. Elektro	125,0	—
Schubert-Salzer	137,75	—
Schuckert Elektr.	—	—
Schultheiß	101,62	102,25
Siemens-Halske	192,5	—
Stöhr Kammgarn	128,75	—
Stolberg Zink	82,0	—
Südd. Zucker	217,0	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw. Akt.	108,75	110,0
Vogel Telegr.	—	—
Wasag	102,0	—
Westd. Kaufhof	105,87	—
Wintershall	120,5	—
Zell-Waldh. neu	128,12	130,75